

MANEO-REPORT 2021

online – Teil 3



STOPP HOMOPHOBIE

24 WWW.
MANEO.DE/
REPORT

ONLINE - MELDEN

MANEO+



030 - 2163336

5. Empowerment

Schwule und männlich Bisexuelle werden in ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität, in ihrem Selbstwert und Selbstbewusstsein und in ihrer Handlungsautonomie gestärkt. Mit diesem Ziel unterstützt MANEO das Empowerment insgesamt von LSBTIQ*, damit das Konzept der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt.

Im Tätigkeitsbereich ‚Empowerment‘ spricht MANEO gezielt den einzelnen Menschen an, bietet Informationen, Beispiele und Anregungen, mit denen sich Schwule und männlich Bisexuelle bestärken, mitmachen und auch engagieren können. Dazu initiiert und organisiert MANEO jedes Jahr Aktionen und Maßnahmen, mit denen auch weitere Menschen eingeladen werden, sich daran zu beteiligen.

Zwischen 2006-2018 hat MANEO insgesamt drei großen Kampagnen durchgeführt, die nicht aus Senatsmitteln, sondern aus Mitteln der Lottostiftung Berlin finanziert wurden. Im Mai 2018 war die über drei Jahre geförderte ‚MANEO Empowerment Kampagne‘ abgeschlossen worden. Alle drei Kampagnen haben MANEO öffentliche Aufmerksamkeit, vor allem aber viel nachhaltige Unterstützung und Mitwirkung gebracht.



Gegen Homophobie, Rassismus und Hassgewalt.
Für Toleranz und Vielfalt.

5.1. Empowerment

Aktuelles aus 2021

MANEO hat im Berichtsjahr seine regelmäßigen Aktionen aufgrund der Corona Pandemie nicht in der bisher gewohnten Weise durchführen können. Betroffen war vor allem die jährliche Wahrnehmungskampagne ‚Kiss Kiss Berlin‘, mit der MANEO regelmäßig für den Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie mobilisiert. Im Berichtsjahr konnten wir nur vereinzelte, symbolische Aktionen durchführen, was für uns alle sehr schade war. Aufgrund dieser Umstände hat MANEO auch nur eingeschränkt seinen MANEO-Geschichtenreihe „Was ich erlebt habe“ (WIEH) weiterentwickeln können. Die ‚Teestube‘ im Rahmen unserer Geflüchtetenarbeit konnte nur teilweise stattfinden.

1. Kiss Kiss Berlin 2021

Die 16. Auflage von ‚Kiss Kiss Berlin‘ konnte im Berichtsjahr nur eingeschränkt stattfinden. Zu den regelmäßigen Aktionen und Veranstaltungen von Kiss Kiss Berlin zählten:

■ **Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin:**

Die von uns regelmäßig am 21. März mit Schüler*innen verschiedener Berliner Schulen und ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ am Nollendorfplatz durchgeführte Verteilung von Blumensamen anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus konnte im Berichtsjahr nicht stattfinden

Stattdessen riefen wir zu Bepflanzungsaktionen auf und begleiteten einige dieser Aktionen persönlich. Schulen konnten sich zuvor auch Blumensamen bei uns abholen. Das taten Schüler*innen der Projektgruppe IG Friedenstaube vom **Otto-Nagel-Gymnasium in Biesdorf**.

Bepflanzungsaktionen unter dem Motto: „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“ fanden statt:

- **Morus 14 e.V. und MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.** bepflanzten Beete vor ihren Einrichtungen
- die **Clay-Schule in Rudow**, die seit 2019 am Projekt „Schule der Vielfalt“ teilnimmt, bepflanzte mit etwa 50 Schüler*innen eine große Fläche vor der Schule:
<https://www.youtube.com/watch?v=nz3Ec76qurU>
- an der **Sekundarschule Wilmersdorf** bepflanzten mehrere Schüler*innen drei Blumenkästen.
- am **Sana Klinikum Lichtenberg** wurde gemeinsam mit der Direktorin Jean Franke ein Blumenkasten an der Klinik bepflanz

- mit **Hertha BSC** wurden Blumensamen an der Geschäftsstelle zusammen mit dem Maskottchen Herthinho ausgesät. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=t06f68zoSoU>
- Vor dem **Friedrichstadt-Palast** wurden auf einem Beet vor der Gedenkstelle der Gründer Max Reinhardt, Erik Charell und Hans Poelzig Blumen gepflanzt. Sie waren aufgrund ihrer jüdischen Abstammung, oder weil sie homosexuell waren oder weil ihre Architektursprache als entartet galt, von der NS-Diktatur verfolgt worden.
- Im Vorhof der **Ibn Rushd Goethe Moschee** und am **Berliner Dom** wurden ebenfalls Blumensamen gepflanzt.“ <https://www.youtube.com/watch?v=QlcU492Kaew>

Die **Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)** waren in diesem Jahr wieder mit im Boot. Sie erklärten sich bereit, unser Banner zur Aktion „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“ vor dem U-Bahnhof Nollendorfplatz aufzuhängen.

■ **Benefiz-Aktionen:**

Wir haben an 6 verschiedenen Orten Spendenbüchsen verteilen können. Leider fanden in den bekannten Party-Locations keine Veranstaltungen statt, sodass wir hier keine Spenden sammeln konnten. Die Spenden kommen unserem Opferfonds und der Geflüchtetenarbeit zu Gute

■ **„Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“:**

Im Berichtsjahr fanden keine Regenbogenkuchenanschnitte statt.

■ **„Hands of Courage“:**

Im Berichtsjahr konnten wir keine Veranstaltungen an Berliner Schulen zum Thema Homophobie und Trans*phobie unterstützen.

■ **„MANEO-Report“:**

Auf Einladung des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, haben wir vor dem Abgeordnetenhaus unseren MANEO-Report für das Jahr 2020 übergeben (s. Bericht im MANEO-Newsletter #38).

■ **„Stand Up. Protect every Kiss“:**

Am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie, haben wir zwei öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Eine Veranstaltung fand mit etwa 40 Personen auf dem Nollendorfplatz statt, eine weitere Veranstaltung mit etwa 50 Personen auf dem Boddinplatz in Neukölln. Die Veranstaltung auf dem Nollendorfplatz wurde von zahlreichen Prominenten unterstützt (s. MANEO-Newsletter #38).

Aus: **MANEO-Newsletter #38**
www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021 Luftballon-Aktion am 17. Mai am Nollendorfplatz

Foto: 17.05.2021 – Luftballonaktion
anlässlich des Internationalen Tag
gegen Homophobie und Trans*phobie auf dem
Nollendorfplatz. Im Bild (v.l.n.r.): Desirée
Nick, Schauspielerin, Ulrike Trautwein,
Generalsuperintendentin der Evang.
Kirche Berlin, Zazie de Paris, Schauspie-
lerin, Bastian Finke, Leiter von MANEO,
Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeiste-
rin Tempelhof-Schöneberg, Christa Arnet,
Beiratsmitglied von MANEO, und Lala
Süsskind, Beiratsmitglied von MANEO.



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Luftballon-Aktion am 17. Mai – am Nollendorfplatz



Empowerment

MANEO AM IDAHOBIT 2021

**„HOMOPHOBIE IST KEINE
MEINUNG - SCHUTZ VON LSBT*
GEHÖRT INS GRUNDGESETZ!“**

A

nlässlich des Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie lud MANEO am 17. Mai zu einer Kundgebung auf dem Nollendorfplatz im Regenbogenkiez ein. Zahlreiche Unterstützer*innen kamen, unter ihnen Dr. Giovanni Xuereb, seit September Maltes Botschafter in Berlin, und die Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler.

„Homophobie gehört nicht in die Gesellschaft, Respekt und Toleranz dagegen schon. Es ist leider auch in Tempelhof-Schöneberg so, dass solche LSBT*-feindlichen Angriffe stattfinden. Wir müssen dagegenhalten! Deshalb bin ich unheimlich froh, dass wir heute wieder sichtbar auf der Straße sind, und nicht nur sichtbar im Internet“, erklärte Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg.

Désirée Nick erinnerte in ihrem Redebeitrag an den 1. Berliner CSD 1979 und die Aufstände von Stonewall im Jahr 1969, die den Beginn der schwul-lesbischen Emanzipation markieren. „Dass man 50 Jahre später noch erklären muss, dass Homophobie falsch ist, ist beschämend. Die Dummheit der Menschen ist eine maximale Bedrohung, die auch nicht ausstirbt“, erklärt die Berliner Künstlerin. „Homophobie ist nicht als Meinung zu verstehen, sondern als Delikt, als Straftat – und das gehört im Grundgesetz verankert, genau wie sexuelle Belästigung oder Körperverletzung.“

Zu den weiteren Teilnehmer*innen zählten u.a. die MANEO-Beiratsmitglieder Seyran Ateş, Lala Süsskind, Ulrike Trautwein und Christa Arnet, außerdem der queerpolitische Sprecher der Grünen, Sebastian Walter, die Schauspieler*innen Zazie de Paris und Constantin Lücke, die Berlin Bruisers, das queere Rugby-Team der Hauptstadt.

Zum Höhepunkt der Veranstaltung ließen die Teilnehmer*innen bunte Luftballons steigen, zusammen mit Grußbotschaften und Wünsche für ein vielfältiges und tolerantes Berlin. Eine weitere Aktion mit farbigen Luftballons fand am späteren Nachmittag am Boddinplatz in Neukölln statt.

 MANEO 29

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S. 29. www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Übergabe des MANEO-Reports an den Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses von Berlin, Ralf Wieland



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S. 12. www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Grußworte zum 17. Mai, von Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin, und Ralf Wieland, Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses von Berlin.



„Der Report macht deutlich, dass wir nach wie vor viel zu viele Vorfälle haben, zu viel Homophobie, Trans*phobie und zu viel Menschenfeindlichkeit. Ich bin dankbar, dass wir das mit dem Bericht aufgezeigt bekommen“ sagte Wieland. „Ich hoffe sehr, dass die Mehrheit, die friedlich hier zusammenleben will, dieser kleinen Minderheit sehr deutlich macht: Diese Unmenschlichkeit belastet das Klima in unserer Demokratie.“

Am Vormittag des 17. Mai überreichte der Leiter von MANEO dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, den MANEO-Report 2020.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der MANEO-Report auch in diesem Jahr nicht in der bekannten Tradition mit einem „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“-Anschnitt den Vertreter*innen der Parteien im Abgeordnetenhaus überreicht werden. So trafen sich Ralf Wieland, Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, und MANEO-Leiter Bastian Finke zur Übergabe vor dem Parlamentsgebäude.

„Es ist wichtig, dass die Ergebnisse unseres Berichts den Parteien bekannt sind. Denn sie machen deutlich, dass Maßnahmen im Kampf gegen Homophobie und Hassgewalt, vor allem auch zur Hilfe und Unterstützung von Gewaltopfern, weiterhin erforderlich sind und nicht nachlassen dürfen“, so Bastian Finke



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S. 13. www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Luftballon-Aktion am 17. Mai auf dem Boddinplatz



Foto: 17.05.2021 - Auf dem Boddinplatz in Berlin Neukölln. Anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans*phobie haben 50 Personen mit Luftballons Botschaften gegen Hass und Gewalt in den Himmel aufsteigen lassen.

Auch in Coronazeiten sind politisches Engagement und Zeichen setzen gegen Homophobie und Hassgewalt möglich. Das hat MANEO am 17.05.2021 zeigen können. Zu unserer Veranstaltung sind auf unsere Einladung hin Vertreter*innen von den (Jugend-) Sozialprojekten Morus 14 e.V., MaDonnaMädchenKultUr e.V., den Neuköllner Stadtteilmüttern, den Heroes, Reachina und dem neuen queeren Jugendzentrum Q*ube in Neukölln sowie vom Schwuz erschienen. Außerdem waren der Jugendstadtrat von Neukölln, Falko Lieke (CDU) mit Mitarbeitenden aus dem Jugendamt, die MdB Susanna Kahlefeld (Bündnis 90/Die Grünen) und die Kandidatin für das Abgeordnetenhaus Nimet Avci (CDU) dabei.

Empowerment

MANEO-AKTION ZUM INTERNATIONALEN TAG GEGEN HOMOPHOBIE UND TRANS*PHOBIE 2021 AUF DEM BODDINPLATZ

Die MANEO Benefiz- und Wahrnehmungskampagne Kiss Kiss Berlin wird alljährlich mit Aktionen zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie beschlossen, die Solidarität mit Betroffenen von Homophobie und Hassgewalt sichtbar macht. Dazu haben wir dieses Jahr wieder eine Aktion auf dem Neuköllner Boddinplatz durchgeführt, zusammen mit befreundeten Jugend- und Sozialprojekten aus Neukölln. Unter den etwa 50 Teilnehmenden waren auch Vertreter*innen des Neuköllner Jugendamtes und Politiker*innen verschiedener Parteien waren vertreten.

MANEO-Leiter Bastian Finke machte in seiner Rede darauf aufmerksam, dass international gesehen noch sehr viel für die Menschenrechte von sexuellen Minderheiten getan werden muss. Weiterhin droht in 69 Ländern strafrechtliche Verfolgung für Homosexuelle. Aber auch in Ländern, in denen sexuelle Minderheiten nicht strafrechtlich verfolgt werden, wird Ausgrenzung und Diskriminierung gefördert, so wie beispielsweise in unserem Nachbarland Polen, wo sich zahlreiche Regionen zu so genannten LSBT*-freien Zonen erklärt haben. Aber auch in Berlin haben Gewalt und Diskriminierung gegen LSBT* ein noch immer erschreckend hohes Ausmaß.

Neuköllns Gesundheitsstadtrat Falko Lieke erinnerte daran, dass am 17. Mai 1990 die WHO beschlossen hatte, Homosexualität als Krankheitsbegriff aus der Liste psychischer Erkrankungen zu streichen. Er verwies auf das große Engagement einzelner Mitarbeitender seines Jugendamtes und die Eröffnung des neuen queeren Jugendtreffs Q*ube in Neukölln, wofür er sehr stolz ist.

Susanna Kahlefeld aus dem Abgeordnetenhaus betonte die strukturellen Probleme von LSBT* in Deutschland. Schwule Männer über 60 haben ein doppelt so hohes Armutsrisiko als Heteros und unter obdachlosen Jugendlichen sind 30% queer. Sie sind also überdurchschnittlich häufig obdachlos.

Nach den Ansprachen setzten alle ein sichtbares Zeichen gegen Homophobie, Diskriminierung und Hassgewalt, indem sie auf vorbereitete Kiss Kiss Berlin Flyer persönliche Botschaften platzierten. Sie banden die Zettel an Luftballons, die wir in den sechs Regenbogenfarben von Phoenix Luftballons bezogen hatten, und ließen sie zusammen in den Neuköllner Himmel aufsteigen.

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Bunte Blumen für ein Buntes Berlin



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S.44. www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Bunte Blumen für ein Buntes Berlin

Foto: 19.03.2021 - An der Clay-Schule in Rudow. Schüler*innen der Clay-Schule platzen Blumenzwiebeln und Samen vor ihrer Schule, tatkräftig begleitet von Lehrer*innen ihrer Schule, und setzen somit ein Zeichen „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“. Im Bild (v.l.n.r.): Die an der Clay-Schule engagierten Diversitätsbeauftragten Stefan Haydn und Julia Totzauer, die für die Aktion viele Blumenzwiebeln organisiert hatten.



or 55 Jahren hat die UNO den 21. März zum „Internationalen Tag gegen Rassismus“ ausgerufen. Es ist der Jahrestag des Massakers im südafrikanischen Township Sharpsville, wo 69 Demonstranten von der Polizei niedergeschossen wurden. MANEO veranstaltet deshalb wieder seine Aktion „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“ – Pandemie bedingt mit vielen kleinen Aktionen.

„Auch in Deutschland ist Rassismus ein Problem“, hieß im diesjährigen Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Beginn der Internationalen Wochen gegen Rassismus: Rassismus gefährde unser freiheitliches Miteinander, die friedliche Vielfalt von Kulturen, Religionen und Überzeugungen, unsere Demokratie. Der Hass pausiere nicht im Lockdown, wie unzählige Kommentare in Online-Foren zeigen, so Steinmeier weiter. Laut Antidiskriminierungsstelle des Bundes stiegen die Meldungen über rassistische Vorfälle im Jahr 2019 um 10% auf 1176. Jeden Tag wandten sich im Schnitt mindestens drei Menschen an die Behörde, weil sie sich im Job oder bei Alltagsgeschäften wegen ihrer ethnischen Herkunft diskriminiert fühlten.

Auftakt der Wahrnehmungskampagne „Kiss Kiss Berlin“

Der Internationale Tag gegen Rassismus (21.03.) ist traditionell der Auftakt der jährlichen MANEO Benefiz- und Wahrnehmungskampagne Kiss Kiss Berlin, die mit Aktionen zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie (17.05.) endet.

Wie jedes Jahr setzt auch MANEO zum Internationalen Tag gegen Rassismus ein klares Zeichen setzen – gegen Rassismus, Homophobie, Trans*phobie, jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. „Wir treten ein für ein buntes, vielfältiges und tolerantes Berlin, ohne Ausgrenzung und ohne Gewalt. Die Welt ist vielfältig und bunt; jede Farbe ist eine Bereicherung. Indem wir überall in der Stadt bunte Blumen blühen lassen, machen wir Berlin noch ein bisschen bunter“, so Bastian Finke, Leiter von MANEO.

Viele kleine Aktionen mit unseren Kooperationspartner*innen

Anlässlich der Corona-Pandemie gab es in diesem Jahr an mehreren Orten in Berlin kleinere Aktionen. Hier wurden Samen, die wir von der Saatzucht Bardowick GmbH erhielten, ausgesät. Zusätzlich erhielten wir noch Blumen, die von der Flower Factory, Mitglied im Berliner Toleranzbündnis, gestiftet worden waren.

Seit vielen Jahren ist **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage** eine*r unserer Kooperationspartner*innen. Weil wir leider auch in diesem Jahr eine gemeinsame Aktion mit Schüler*innen am Nollendorfplatz nicht durchführen konnten, haben sie Schulen zum Mitmachen aufgerufen und sich zur Durchführung eigener kleiner Aktionen im Rahmen ihres Schulalltags einzusetzen. Dafür konnten sie sich bei MANEO Blumensamen abholen. Das taten auch einige Schüler*innen, so beispielsweise die Projektgruppe IG Friedenstaube vom **Otto-Nagel-Gymnasium in Biesdorf**.

Seit einigen Jahren engagiert sich MANEO in Nordneukölln, weil es hier immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen auf LSBT* kommt. Unsere Kooperationspartner*innen sind u.a. **Morus 14 e.V. und MaDonna Mädchenkult.Ur e.V.** Da Präsenztreffen nicht möglich waren veranstaltete MaDonna einen online Workshop für die Aussaat unserer „Bunten Blumen“-Samen. Vorab wurden an die Teilnehmenden Erde und Blumentöpfe verteilt. Am 21.03. selbst wurden dann die Blumensamen ausgesät. Dabei wurden sie online von einer Expertin angeleitet. Der Workshop war ein voller Erfolg. „Die Aktion ist super gelaufen“, bilanzierte Sozialarbeiterin Sevil von MaDonnaMäd-

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:
Bunte Blumen für ein Buntes Berlin



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S.46. www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Bunte Blumen für ein Buntes Berlin



Foto: 19.03.2021 – An der Clay-Schule in Rudow. Schüler*innen der Clay-Schule pflanzten Blumenzwiebeln und Samen vor ihrer Schule, tatkräftig begleitet von Lehrer*innen ihrer Schule, und setzten somit ein Zeichen „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“.

chenkultUr e.V., die die Aktion organisiert hatte. Es nahmen sowohl Jugendliche als auch Kinder daran teil. Morus 14 e.V. hatte die Aktion in diesem Jahr in eine Befragung der Nachbarschaft im Neuköllner Rollbergkiez integriert und darüber unsere Blumensamentütchen verteilt, sodass jetzt bald einige Balkone im Rollbergkiez bunt erblühen.

Auch die **Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)** waren in diesem Jahr wieder mit im Boot. Sie erklärten sich bereit, unser Banner, das auf unsere Aktion „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“ hinweist, kostenlos für uns am Bahnhof Nollendorfplatz anzubringen.

Ein sichtbares Zeichen setzten die **Clay-Schule in Rudow**, die seit 2019 am Projekt „Schule der Vielfalt“ teilnimmt. Hier wurde MANEO tatkräftig von einigen Schüler*innen der Queer-AG unterstützt; sogar Schulleiter Thorsten Gruschke-Schäfer packte mit an. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=nz3Ec76qrU>

Mit dabei war in diesem Jahr auch wieder die **Sekundarschule Wilmersdorf**. Mit ihrer großartigen Sozialpädagogin Ellen von Wangenheim setzten Schüler*innen an der Schule ein Zeichen gegen Rassismus und pflanzten Blumen an ihrer Schule. „Wir machen schon seit zehn Jahren bei Kiss Kiss Berlin mit. Das

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S.47. www.maneo.de/presse

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021: Bunte Blumen für ein Buntes Berlin



Foto: 18.03.2021 - Am SANA-Klinikum in Berlin-Lichtenberg. Das SANA-Klinikum unterstützt die MANEO-Aktion „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus. Im Bild (v.l.n.r.): Direktorin des SANA-Klinikums in Berlin-Lichtenberg Jean Franke, Kriszta Rudolph (MANEO) und Bastian Finke (MANEO).



Thema Rassismus und Homophobie betrifft uns alle. Und ich freue mich, dass unsere Schüler*innen an den Aktionen immer so viel Spaß haben“, so Ellen von Wangenheim.

Ein weiterer Standort war das **Sana Klinikum Lichtenberg**, wo Direktorin Jean Franke MANEO begrüßte und erklärte: „Wir freuen uns, dass wir mit unserem im Oktober 2019 erfolgten Beitritt zum Berliner Toleranzbündnis ein deutliches Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung setzen und hier klar Position beziehen können. Sana steht für Respekt, Toleranz, Chancengleichheit und für ein Arbeitsumfeld frei von Vorurteilen.“

Die Aktion führt MANEO auch zu **Hertha BSC**, wo unser Leiter gemeinsam mit dem Maskottchen Herthinho Blumensamen vor der Geschäftsstelle des Erstligisten aussäte. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=t06f68zoSoU>

Und auch der **Friedrichstadt-Palast** machte bei unserer Aktion mit. „Unsere Gründer Max Reinhardt, Erik Charell und Hans Poelzig litten unter der NS-Diktatur, weil sie jüdischer Abstammung waren, homosexuell oder ihre Architektursprache als entartet galt“, erklärte Dr. Berndt Schmidt, der Intendant des Friedrichstadt-Palasts: „In Anbetracht dessen machen wir uns mit unserer Initiative „Respect Each Other“ für Vielfalt, Freiheit, Demokratie und Respekt gegenüber allen legalen Sicht- und Lebensweisen stark. Deshalb ist es uns besonders wichtig die Auftaktaktion ‚Bunte Blumen für ein buntes Berlin‘ der ‚Kiss Kiss Berlin‘-Kampagne von MANEO, die sich für ein weltoffenes und buntes Berlin einsetzt, zu unterstützen, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen jegliche Art von Diskriminierung und für gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz zu setzen.“

Und schließlich säten wir im Vorhof der **Ibn Rushd Goethe Moschee** und am **Berliner Dom** bunte Blumen aus. Zusammen mit Karl Heinz Hilberath, dem Leiter der Lebensberatung im Berliner Dom, Tugay Saraç von der Anlaufstelle für Islam und Diverion (AID) und der Gründerin der Ibn Rushd-Goethe Moschee, Seyran Ateş. „Bunte Blumen gegen Rassismus – was kann es besser symbolisieren, dass wir als bunte Menschen dafür sorgen, dass auch unsere Stadt bunt wird“, sagte die MANEO-Beirätin und appellierte: „Setzt Euch ein, stoppt den Wahnsinn!“ <https://www.youtube.com/watch?v=Ql-cU492Kaew>

Foto: 18.03.2021 - Am SANA-Klinikum in Berlin-Lichtenberg. Das SANA-Klinikum unterstützt die MANEO-Aktion „Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus.

Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021:

Bunte Blumen für ein Buntes Berlin

Foto: 20.03.2021 – Mitglieder der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee und der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten beteiligten sich gemeinsam an der Aktion „Bunte Blumen für ein Buntes Berlin“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus und pflanzten Blumen im Vorhof der Moschee: Im Bild (v.l.n.r.): Pfarrer Kasper Plener, Evangelische Kirche Tiergarten, Tugay Sarac, Ibn-Rushd-Goethe-Moschee, Seyran Ates, Ibn-Rushd-Goethe-Moschee, und Karl-Heinz Hilberath, Berliner Dom.



Foto: 25.03.2021 – An der Sekundarschule Wilmersdorf unterstützen Schüler*innen die Aktion „Bunte Blumen für ein Buntes Berlin“ anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus. Gemeinsam sähen sie an ihrer Schule Blumensamen aus. Im Bild: Schüler*innen der Sekundarschule Wilmersdorf.



Bericht zu Kiss Kiss Berlin 2021, Aus: MANEO-Newsletter #38, S.49. www.maneo.de/presse

2. MANEO+ -Newsletter

Seit 2016 erscheint der MANEO+ -Newsletter. Im Berichtsjahr konnte die grafische Bearbeitung des Newsletters zusätzlich mit Hilfe von Spenden weiter finanziert werden.

Im Berichtsjahr erschien der Newsletter Corona bedingt mit 4 Doppelausgaben:
Alle Newsletter unter www.maneo.de/presse

- **MANEO-Newsletter #38 (Jan-Jun)**
http://www.maneo.de/fileadmin/user_upload/dateien/pressemeldungen/2021/Maneo_Newsletter_38_Jan_-_Jun_2021_Einzelseiten.pdf
- **MANEO-Newsletter #39 (Jul-Aug)**
http://www.maneo.de/fileadmin/user_upload/dateien/pressemeldungen/2021/D_ManEO_Newsletter_39_Juli_-_August_2021_Einzelseiten.pdf
- **MANEO-Newsletter #40 (Sept-Nov)**
http://www.maneo.de/fileadmin/user_upload/dateien/pressemeldungen/2021/D_ManEO_Newsletter_40_November_-_Dezember_2021_Einzelseiten.pdf
- **MANEO-Newsletter #41 (Dez)**
http://www.maneo.de/fileadmin/user_upload/dateien/pressemeldungen/2021/D_ManEO_Newsletter_41_Dezember_2021_%E2%80%93_Einzelseiten.pdf

3. MANEO-WIEH-Geschichten

Wir konnten unsere bisherige Geschichtensammlung „Was ich erlebt habe“ fortsetzen. Die Geschichtensammlung dienen mittlerweile als Material für Aufklärungsveranstaltungen an Schulen und Bildungseinrichtungen. Die eindrücklichen persönlichen Erfahrungsberichte von Betroffenen ermöglichen Gespräche und Diskussionen über Hintergründe der Gewalt und Folgen für Betroffene.

Wir konnten eine weitere, eindrückliche Geschichten eines Betroffenen hinzufügen:

- „Das Briefgeheimnis“. In: MANEO-Newsletter #39.

4. Geflüchtetenarbeit

Zu unseren festen Empowerment-Angeboten zählt die MANEO-Teestube, ein ‚Safe Space‘ für Geflüchtete. Die Teestuben finden regelmäßig jeden Donnerstag in Schöneberg und Moabit statt. Bei entspannter Atmosphäre wird gemeinsam gekocht, werden ausgesuchte Filme angesehen oder gemeinsam vorgeplante Themen besprochen. Gemeinsam werden auch Ausflüge und Kaffee- und Kneipenbesuche unternommen.

Zu den Angeboten der Teestube zählen: Gesprächsrunden zu gesetzten Themen, wozu hin und wieder auch Referent*innen eingeladen werden, gemeinsames Kochen, Filmabende sowie Besuche und Besichtigungen von Veranstaltungen oder Museen, auch Freizeitangebote wie gemeinsames Wandern oder Picknicks.

4.1. Teestube Schöneberg

[Tabelle 1] Termine und Anzahl der Nutzer

Teestube und Freitagsberatungen	2021	2021	2020	2020	2019	2019
	Termine	TN	Termine	TN	Termine	TN
Teestube-Treffen	29	158	45	217	47	280
Freitagsberatungen	37	49	26	32	5	5

4.1.1. Termine und Besucher

Im Berichtsjahr haben wir unsere Teestube 29 Mal organisiert mit insgesamt 158 Teilnehmern (2020: 45 Termine und 217 TN).

Die Teestube fand jeden Donnerstag in der Zeit zwischen 18:30-20:00 Uhr statt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Teestube zwischen Januar und April nicht in Präsenz stattfinden. Ab Mai haben wir uns zur Teestube draußen in Parks getroffen oder durch gemeinschaftliche Wanderungen/ Spaziergänge am Wochenende ersetzt. Im Oktober und November trafen wir uns wieder in Präsenz in unserem Gruppenraum bei MANEO. Im Dezember haben wir uns aufgrund der strenger werdenden Hygienebestimmungen auf verschiedenen Weihnachtsmärkten getroffen. Das letzte Treffen im Berichtsjahr fand als Zoom-Meeting statt.

Insgesamt konnten wir im letzten Jahr 10 neue Teilnehmer für die Teestube interessieren.

4.1.2. Planung und Gestaltung der Teestube

Für die laufende Teestube wird in der Regel eine Jahresplanung erstellt, stets in Absprache mit den Teilnehmern. Zu den Angeboten zählten: gemeinsames Kochen, Besuch einer Vertreterin der Berliner unabhängigen Beschwerdestelle für Geflüchtete (BUBS), Filmabende, Wanderungen, Picknicks, Besuche von Weihnachtsmärkten und Besuche von Pride-Events (CSD, Folsom, Marzahn-Pride).

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir im Berichtsjahr unser Programm immer wieder ändern und konnten uns deshalb nicht immer persönlich bei MANEO treffen. In den wärmeren Wochen konnten wir uns zumindest teilweise draußen treffen.

Die Teilnehmer waren immer in die Planung eingebunden und haben selbst Vorschläge für Unternehmungen eingebracht. Die Organisation und Umsetzung leistete der hauptamtliche Mitarbeiter mit der Unterstützung der ehrenamtliche Mitarbeiter von MANEO.

Zusätzlich haben wir unseren Telegram-Kanal weiter fortgesetzt, um miteinander in Verbindung zu bleiben. Darüber wurden regelmäßig aktuelle Angebote von MANEO kommuniziert, Informationen zur Corona-Lage in Berlin, Informationen zu Online-Veranstaltungen, Neuigkeiten von den Teilnehmern selbst und die nächsten gemeinsamen Treffen.

Pandemiebedingt aber auch wegen fehlenden zeitlichen Ressourcen konnten wir keine eigenen Netzwerkstreffen in diesem Jahr organisieren.

4.1.3. Freitagsgespräche

Im Jahr 2021 haben wir 37 Beratungen mit 49 Geflüchteten durchgeführt. Das zusätzliche Angebot wurde gut angenommen (2020: 26 Termine/ 32 Personen).

Ergänzend zur Teestube haben wir ein zusätzliches Angebot für russisch-sprachige Geflüchtete geschaffen, um mit Interessierten und Betroffenen über Anliegen und Probleme in Ruhe sprechen zu können.

Die Gespräche wurden in unserem Büro jeden Freitag in der Zeit zwischen 17-19 Uhr angeboten und dauerten in der Regel 30 Minuten. Die Gespräche fanden online, telefonisch und als Präsenztermine statt.

4.1.4. weiteres Engagement - WostoQ

MANEO hat die Initiative des eigenen Mitarbeiters und die einiger Teilnehmer der Teestube unterstützt, einen neuen russischsprachigen LSBTIQ*-Verein zu gründen. Wir haben unsere Räumlichkeiten für die Treffen und die Arbeitsprozesse des neuen Vereins zur Verfügung gestellt. So wurde am 18.12.21 in unserem Gruppenraum der Verein WostoQ-Regenbogen e.V. gegründet.

4.2. Teestube Moabit

Wir haben unsere Teestube mit Werbematerial und Kontaktinformationen bekannt gemacht, d.h. Werbematerial verteilt (s. Punkt 5.3.2.)

[Tabelle 2] Anzahl und Besucher der Teestube

Format	Anzahl	Besucher
Teestube Moabit	7	32

Bevor Interessierte an der Teestube teilnehmen können, lädt der zuständige Mitarbeiter zu einem Gespräch in unsere „offenen Sprechstunde“ ein. Hier besprechen wir u.a. die Standards und Ziele der Teestube, vor allem das Ziel, mit der Teestube einen ‚Safe Space‘ zu schaffen und zu erhalten. Nach der Klärung wird der Interessent eingeladen.

Die Teestube findet in den Räumlichkeiten der Ibn-Rushd-Goethe Moschee statt. Hier können wir kochen und ein Programm organisieren. Die Teestube findet regelmäßig donnerstags in der Zeit von 18-20 Uhr statt.

Unsere Teestube wurde regelmäßig von 3-4 Personen besucht. Die meisten Geflüchteten kommen aus Syrien und dem Irak. Weitere Geflüchtete sprechen Farsi und stammen aus dem Iran und Afghanistan. Das Alter der Teilnehmer liegt zwischen 21-40.

5.4.2. Planung und Gestaltung

Wir haben Teilnehmer der Teestube motiviert, an der Gestaltung der Teestube mitzuwirken. Wir haben interessierte Teilnehmer gebeten, sich mit dem hauptamtlichen Mitarbeiter eine halbe Stunde vor Beginn der Teestube zu treffen, um diese vorzubereiten.

- Anzahl der Vorbesprechungen: **2**


Die Teestube wird von einem hauptamtlichen Mitarbeiter angeleitet. Die Teilnehmer wurden motiviert, das Programm mitzugestalten. Besuche von Kultureinrichtungen konnten aufgrund von Coronaeinschränkungen noch nicht umgesetzt werden. Stattdessen haben wir uns im Herbst und Winter in unseren Räumen getroffen und regelmäßig gekocht.

Folgende Themen wurden in der Teestube besprochen:

- Alltagserfahrungen aus den letzten Tagen und Wochen. Ein wichtiges Problem, worüber gesprochen wurde, war die Erkenntnis, wie wichtig die deutsche Sprache im Alltag und im Umgang mit anderen Menschen ist.
- Asylstatus: Zur Sprache kam dabei, dass die ständige Warterei auf die Antwort von Behörden eine unglaubliche, psychische Belastung mit sich bringen kann.
- Auch wurde darüber geredet, was man von Berlin kennt, welche Orte einem gefallen und wo man möglicherweise mal gemeinsam hinkönnte.
- An einem Abend wurden schwule Kurzfilme gezeigt, die bestimmte Aspekte des schwulen Lebens im gesellschaftspolitischen Kontext thematisierten. Dies regte zur Diskussion untereinander an, wo es beispielsweise um die Frage ging, wann man die Altersgrenze in Partnerschaften für sich setzen möchte.
- Darüber hinaus ging es auch um Aufklärung über die Berliner Schwulenszene. Zur Sprache kam Drogenkonsum, der in bestimmten gesellschaftlichen Bereichen (z.B. in Clubs) stattfindet und welche Gefahren damit einhergehen. Das Thema stieß auf großes Interesse. Deshalb ist für das nächste Jahr geplant, dass ein ausgewiesener Referent eingeladen werden soll, um über das Thema aufzuklären.

Aus: **MANEO-Newsletter #40**
www.maneo.de/presse

Bericht zur MANEO-Teestube Moabit

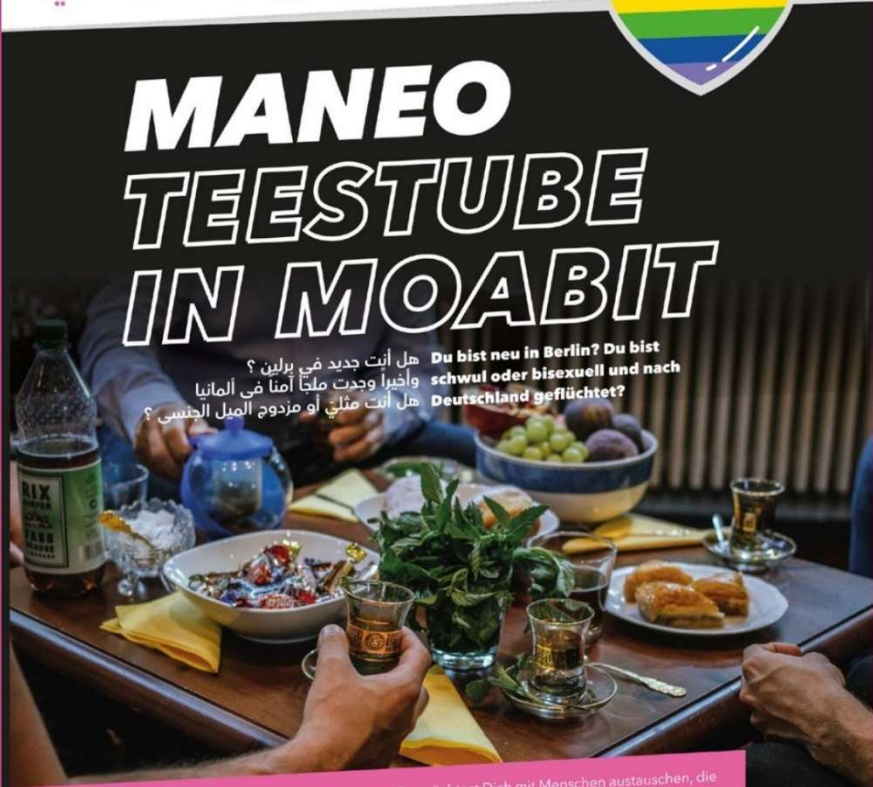


احفظ مكانا لي

MANEO TEESTUBE IN MOABIT

هل أنت جديد في برلين؟
وأخيرا وجدت ملجأ آمن في ألمانيا
هل أنت مثلي أو مزدوج الميل الجنسي؟

**Du bist neu in Berlin? Du bist
schwul oder bisexuell und nach
Deutschland geflüchtet?**



هل ترغب في تبادل الأفكار والآراء مع أقرانك الذين جربوا شيئا مشابهاً؟
هل ترغب في التعرف على أصدقاء جدد واكتشاف المدينة؟
شرفنا بزيارة مقفاننا.
نحن ندعم بعضنا البعض ، نطبخ سوياً ونتعلم من بعضنا البعض.
نحن نوفر مكاناً آمناً ، أجواءً محترمةً وتعاريفاً سليماً.


Du möchtest Dich mit Menschen austauschen, die ähnliches wie Du erlebt haben? Du möchtest gerne neue Freunde und die Stadt kennenlernen?
Komm vorbei und besuche unsere Teestube.
Wir unterstützen einander, kochen zusammen und informieren uns. Wir bieten einen geschützten Rahmen, einen SafeSpace, in dem wir unbeschwert zusammen sein können.

Kontakt: Tel. **0173 29 26 412** | Email: refugee@maneo.center | Home: www.maneo.de

IMPRESSUM
MANEO - Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin
 Ein Projekt von Mann-O-Meter e.V. | Bulowestraße 106, 10783 Berlin
 Hotline: 030-2163336 | Email: maneo@maneo.de | Online: www.maneo.de

SPENDENKONTO:
 Mann-O-Meter e.V. | IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00 BIC: BFSWDE33BER
 (Bank für Sozialwirtschaft) | Zweck: Opferhilfe, Spenden sind steuerabzugsfähig.
 Für die Erstellung einer Spendenberechnung bitten wir um eine Benachrichtigung.

MANEO WIRD FINANZIELL GEFÖRDERT VON:



Bericht zur MANEO-Teestube Moabit:

Vernetzung
GEFLÜCHTETENARBEIT
MANEO-TEESTUBE
MOABIT

Seit 2016 bietet MANEO verstärkt schwulen und bisexuellen Geflüchteten, die in Berlin Opfer von Gewalt und Übergriffen geworden sind, Beratung und Unterstützung an. Seine Angebote verbindet MANEO mit Vernetzung und Empowerment. Dazu hat MANEO Informationen in verschiedene Sprachen übersetzt, um Betroffenen eine erste Orientierungshilfe anzubieten. Mit der Teestube bietet MANEO darüber hinaus einen sicheren Ort (Safe Space), um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Menschen werden durch Krieg, Verfolgung und Gewalt gezwungen ihre Heimat zu verlassen, weshalb sie Schutz unter anderem in Deutschland suchen. Zu ihnen zählen ebenso LSBTI* als besonders schutzbedürftige Gruppe. Erschwerend kommt für sie hinzu, dass sie auch hier in Deutschland ihre Identität in Unterkünften aus Angst vor Diskriminierungen und Übergriffen verheimlichen müssen. Hinzu kommt, dass sie auch hierzulande erneut mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt auf der Straße rechnen müssen.

Mit unserer Teestube bieten wir Geflüchteten Gelegenheit, über Alltagserfahrungen in Berlin zu sprechen und sich zu bestärken, indem beispielsweise positive Erfahrungen und Kontakte geteilt werden, ebenso Informationen und Hilfen. Wir bieten ein abwechslungsreiches Programm an, das unter anderem daraus besteht, dass wir zusammen kochen, Informationsveranstaltungen durchführen, Angebote aus der Szene vorstellen (z.B. informieren wir uns über Sport, Kultur, Freizeit), zusammen Filme angucken, Szeneorte und Kulturveranstaltungen in Berlin besuchen und interessante Orte besuchen. Wir wollen gemeinsam über Themen sprechen, die für schwule und bisexuelle Männer relevant sind, auch über Wünsche, Interesse, Bedürfnissen und über Sorgen und Ängste. Dazu gehört, dass wir auf Gefahren und Risiken hinweisen, die wir im Nachtleben, beim Dating oder beim Besuch von Szeneorten erleben können. Indem wir über diese Themen offen und in einem geschützten Rahmen reden, wollen wir das Selbstvertrauen der Teilnehmer stärken.

Unsere konkrete Hilfe für Betroffene von Gewalt verbindet sich mit dem Ansatz, Menschen zu bestärken und zu empowern. Wir haben eine Teestube, die sich bei MANEO am Nollendorfplatz trifft, wo sich in erster Linie russischsprachige Geflüchtete treffen. Eine neue MANEO-Teestube organisiert wird seit kurzem in Moabit, hier mit Unterstützung unseres Kooperationspartners der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee, über die wir gezielt Menschen auf Arabisch und Farsi ansprechen.

Die Teestube wird von einem hauptamtlichen Mitarbeiter organisiert und angeleitet. Um mit uns Kontakt aufzunehmen, können uns Interessierte eine Mail schicken oder anrufen. In der Regel führen wir ein erstes Kennenlern-Gespräch mit Interessierten durch, um ihnen die Grundsätze der Teestube zu erläutern. Diese orientieren sich vor allem an respektvollem Umgang, Gewaltfreiheit, Achtung der Menschenwürde, Wertschätzung und gegenseitige Rücksichtnahme. Die neue Teestube trifft sich einmal in der Woche für zwei Stunden. Wir treffen uns entweder in den Räumen unseres Kooperationspartners oder bei schönem Wetter auch draußen, z. B. wenn wir einen gemeinsamen Ausflug unternehmen.

Kontakt: Tel. 0173 29 26 412
 Email: refugee@maneo.center
 Home: www.maneo.de

5.2. Empowerment

Weitere Informationen zum Bereich ‚Empowerment‘

Zu der regelmäßigen Empowerment-Maßnahme von MANEO zählen die jährliche Wahrnehmungskampagne ‚Kiss Kiss Berlin‘ sowie weitere kleinere Aktionen: der MANEO+ - Newsletter, die MANEO-Geschichtenreihe „Was ich erlebt habe“ (WIEH) und die ‚Teestube‘ im Bereich der Geflüchtetenarbeit.

1. Kiss Kiss Berlin

MANEO hat 2006 mit „Kiss Kiss Berlin“ eine regelmäßige Wahrnehmungskampagne initiiert, mit der jährliche Zeichen für gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus, Homophobie, Trans*phobie – gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gesetzt werden. Sie beginnt am Internationalen Tag gegen Rassismus (21. März) und endet am Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie (17. Mai). Im Vordergrund stehen kreative Aktionen, in denen sich Menschen für ein buntes und weltoffenes Berlin bekennen. Die Kampagne wird von zahlreichen Partner*innen begleitet und unterstützt, die eine solidarische „Gay-Straight-Alliance“ fördern. Mit dabei sind jedes Jahr viele Mitglieder des BERLINER TOLERANZBÜNDNIS‘, dem über 130 Unternehmen, Events und Einrichtungen angehören.

Zu den regelmäßigen Aktionen und Veranstaltungen von Kiss Kiss Berlin zählten:

- **Mit Bunten Blumen für ein Buntes Berlin:** Jedes Jahr am 21. März verteilt MANEO gemeinsam mit Schüler*innen verschiedener Berliner Schulen und mit ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ am Nollendorfplatz Tütchen mit Blumensamen sowie Informationen zum Internationalen Tag gegen Rassismus.
- **Benefiz-Aktionen:** Regelmäßig beteiligen sich bis zu 30 Einrichtungen, u.a. Clubs und Partys, an einem Benefiz und sammeln Spenden für MANEO, einerseits für den Opferfonds und für die Geflüchtetenarbeit von MANEO. Während der Veranstaltungen informierte MANEO über seine Arbeit und spricht mit vielen Gästen.
- **‚Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen‘:** Jedes Jahr im Mai werden an unterschiedlichen, repräsentativen Orten Regenbogenkuchen angeschnitten, u.a. mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin im Roten Rathaus und mit dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses im Foyer des Preußischen Landtages.
- **‚Hands of Courage‘:** Regelmäßig veranstalten wir an verschiedenen Berliner Schulen Aktionen zum Thema Homophobie und Trans*phobie, um die Aufklärungsarbeit unter Schüler*innen zu unterstützen.
- **‚MANEO-Report‘:** Jedes Jahr veröffentlichen wir zum 17. Mai den MANEO-Report. In der Regel überreichen wir unseren Report im Berliner Abgeordnetenhaus den

Vertreter*innen der Parteien, mit dem wir über die erfassten homophoben und trans*phoben Vorfälle in Berlin informieren.

- **„Stand Up. Protect every Kiss“**: am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie (IDAHOBIT*), organisieren wir Abschlussaktionen.

2. MANEO+ -Newsletter

Der MANEO+ -Newsletter wurde im Rahmen der aus Lottomitteln finanzierten MANEO-Empowerment-Kampagne (MEK) 2016 entwickelt. Die Finanzierung von Grafikarbeiten war bis Mai 2018 gesichert. Die weitere Veröffentlichung findet seitdem mit Hilfe von Spenden statt. Der Newsletter ist ein wichtiges Instrument für die MANEO-Empowerment-Arbeit geworden, mit dem wir regelmäßig aus den Arbeitsbereichen berichten. Die Texte und Artikel werden überwiegend von MANEO-Mitarbeitern recherchiert und verfasst.

3. MANEO-WIEH-Geschichten

Die MANEO-Geschichtenreihe ist im Rahmen der aus Lottomitteln finanzierten MANEO-Empowerment-Kampagne (MEK) 2016-2018 entstanden. Gesammelt werden Geschichten, die über Schwule, Lesben, Bisexuelle und Trans*personen (LSBT*) erzählen. Es geht um Geschichten aus dem Leben, persönliche Erlebnisse oder Beobachtungen, über das Coming-out, über erfahrene Ablehnung oder erhaltene Solidarität und Unterstützung. Erfahrungen darüber können sehr unterschiedlich sein. Alle Geschichten bleiben vor allem eines: einzigartige Erlebnisse. Alle Geschichten werden zu einem Sammelband zusammengefügt und auf unserer Homepage veröffentlicht. Wir laden regelmäßig dazu ein, die persönlichen Geschichten zu lesen. Sobald eine neue Geschichte eingegangen ist und angenommen wurde, wird sie auch im nächsten MANEO+ -Newsletter veröffentlicht.

4. Geflüchtetenarbeit

Ziel unserer zielgruppenspezifischen Geflüchtetenarbeit ist es, Geflüchtete zu bestärken und zu empowern. Wir suchen Geflüchtete im Rahmen unserer Vorort-Arbeit in Unterkünften und an Szenetreffpunkten auf, informieren sie über unsere Angebote und laden sie zu uns ein. Ziel ist es, eigenen Ressourcen für die Hilfe zur Selbsthilfe zu mobilisieren. Unter anderem bemühen wir uns, unter den Geflüchteten auch ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden.

Geflüchtete werden für das Angebot unserer Teestube geworben. Mit der Teestube erreichen wir Geflüchtete für sowohl gewaltpräventive wie auch empowernde Ziele, insbesondere zur Hilfe zur Selbsthilfe. Sie werden in ihrer Handlungskompetenz ermutigt und gestärkt.

Mit der Teestube wollen wir einen Safe Space schaffen, wo sich unsere Zielgruppe einmal in der Woche in einem geschützten Rahmen aufhalten kann. Die Teilnehmer werden über gemeinsame Gespräche in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Handlungsautonomie gestärkt, um ihr Leben als schwule und bisexuelle selbstbestimmt in Berlin führen zu können.

Mit der Teestube wird ein Programm organisiert, an dem die Besucher der Teestube teilnehmen können. Das Programm beinhaltet Informationen über Szene-, Hilfs- und Unterstützungsangebote. Außerdem werden zu unterschiedlichen Themen referierende Personen eingeladen. Gemeinsam werden Besuche, Besichtigungen und Freizeitangebote außerhalb von MANEO organisiert. Das Programm wird von den Teilnehmern mitgestaltet.

6. Vernetzung

MANEO ist in Berlin und bundesweit in Gremien bzw. Arbeitskreisen vertreten:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- ‚Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe‘ des DPWV-Berlin
- ‚Berliner Toleranzbündnis‘ (BTB)
- ‚Jour Fixe‘ mit Berliner Strafverfolgungsbehörden
- Netzwerktreffen ‚Queer Refugee Support‘
- Stadtteilarbeit Schöneberg und Schöneberg-Nord
- Impulsgruppen/Kiezzrunden zum Regenbogenkiez
- AK Zwangsverheiratung
- Netzwerktreffen gegen Trans- und Homophobie Neukölln
- Arbeitsgruppe proaktive Beratung für Betroffene von Gewalt
- Bezirkspräventionsrat Schöneberg

Unsere personellen Ressourcen reichen nicht aus, um an allen, geschweige denn weiteren Netzwerktreffen und Veranstaltungen teilzunehmen, die uns aus thematischen Gründen sinnvoll erscheinen und an denen wir gerne teilgenommen hätten. Fachaustausch und Vernetzungsarbeit sind nur teilweise senatsgefördert. Das bedeutet, dass stets das zusätzliche ehrenamtliche Engagement von festangestellten Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, außerdem Kosten für Reise und Unterkunft, geklärt werden müssen. Einfacher wird es auf jeden Fall, wenn Spenden/Sponsoren oder eingeworbene Drittmittel für die Finanzierung zur Verfügung stehen.



6.1. Vernetzung

Aktuelle aus 2021

Die Veranstaltungen, an denen wir im Berichtsjahr teilgenommen oder mitgewirkt haben, oder die von uns angeleitet, organisiert und durchgeführt wurden, werden hier vorgestellt.

Grafik A

2021: Gruppen und offene Angebote.* (nur LADS)

*Tabellenvorlage der LADS 2020

		Gruppen und offene Angebote									
		Spalte 0) Besuchsdienste	Spalte 1) professionell angeleitete Gruppen, Workshops	Spalte 2) (angeleitete) Selbsthilfegruppen	Spalte 3) Netzwerke/Netzwerk-treffen	Spalte 4) niedrigschwellige Angebote (außer Straßenfest e u.dgl.)	Spalte 5) niedrigschwellige aufsuchende Arbeit	Spalte 6) Schulungen, Fortbildungen, Trainings, Workshops	Spalte 7) Infogespräche, Präsentationen	Spalte 8) eigene Veranstaltungen/ Studienreisen (in Tagen)	Spalte 9) Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
absolut	Anzahl Angebote:	0	31	0	209	0	71	41	113	6	471
	Nutzer	0	170	0	715	0	1388	1024	220	206	3.723
Sch	Geschlecht Nutzer:										
	- männlich	0%	28%	0%	71%	0%	90%	63%	23%	78%	
	- weiblich	0%	72%	0%	28%	0%	4%	34%	70%	20%	
	- divers/inter*	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1%	0%	
	- trans*	0%	0%	0%	0%	0%	6%	3%	7%	2%	

Grafik B

2021: Gruppen und offene Angebote.* (LADS +nsf)

*Tabellenvorlage der LADS 2020

		Gruppen und offene Angebote								
		Spalte 1) professionell angeleitete Gruppen, Workshops	Spalte 2) (angeleitete) Selbsthilfegruppen	Spalte 3) Netzwerke/Netzwerk-treffen	Spalte 4) niedrigschwellige Angebote (außer Straßenfest e u.dgl.)	Spalte 5) niedrigschwellige aufsuchende Arbeit	Spalte 6) Schulungen, Fortbildungen, Trainings, Workshops	Spalte 7) Infogespräche, Präsentationen	Spalte 8) eigene Veranstaltungen/ Studienreisen (in Tagen)	Spalte 9) Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
	Anzahl Angebote:	45	0	237	0	74	41	169	19	585
	Nutzer	276	0	796	0	1388	1024	434	355	4.273
	Geschlecht Nutzer:									
	- männlich	92%	0%	81%	0%	52%	71%	88%	83%	
	- weiblich	8%	0%	18%	0%	41%	25%	8%	16%	
	- divers/inter*	0%	0%	1%	0%	1%	1%	1%	0%	
	- trans*	0%	0%	0%	0%	6%	3%	3%	1%	

Nicht alle lassen sich in der uns von der Senatsverwaltung vorgegebenen Matrix zuordnen. Deshalb erläutern wir anschließend die Zahlen und Zuordnungen noch einmal ausführlicher.

Die Anmerkung „nsf“ (nicht senatsfinanziert) weist auf Veranstaltungen und Angebote hin, die nicht von unserer zuständigen Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung finanziert wurden.

1. Zahlen im Einzelnen:

Zu Grafik A)

Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen – senatsfinanziert

Erläuterungen der Zahlen und Zuordnungen

1. Professionell angeleitete Gruppen und Sitzungen (Spalte 1):

Hierzu zählen insgesamt **31** von uns angeleitete Gruppentreffen (2020: 102).

Darunter fassen wir:

- **28** Treffen des SafeSpace „Teestube“ im Rahmen der Flüchtlingsarbeit, einschließlich 2 Ausflüge;
- **3** Sitzungen zur nachbarschaftsorientierten und kiezbezogenen Kriminalprävention in Tiergarten, Kreuzberg, Neukölln-Nord und Schöneberg.

2. Netzwerke und Netzwerktreffen (Spalte 3)

Wir zählen hierzu **209** Arbeitssitzungen und Treffen (2020: 154).

Darunter fassen wir:

- **61** Fachgruppensitzungen zur Opferhilfearbeit, u.a. mit Paritätischen, Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland (ado), Opferhilfeeinrichtungen in Berlin (proaktiv), PsyPB;
- **19** Fachgespräche/ Netzwerktreffen zur Präventionsarbeit (Netzwerk Neukölln, Wirte, Partner, AKs zu Sexwork,);
- **92** Fachgespräche/ Netzwerktreffen im Rahmen der Flüchtlingsarbeit, u.a. mit LAF, Gemeinschaftsunterkünften, Arbeitskreisen zu Refugee-Support, und LADS¹;
- **37** Fachgespräche/ Netzwertreffen im Rahmen unserer Arbeit in Außenbezirken (Lichtenrade/Marienfelde, Wartenberg/Hohenschönhausen und Marzahn);
- **0** besuchte Empfänge und Veranstaltungen.

3. Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit in Berlin (Spalte 5)

Insgesamt haben wir **77** Vorort-Aktionen durchgeführt. Wir haben nachts Szeneeinrichtungen aufgesucht und Kontakte zu Nutzern und Nutzerinnen hergestellt, Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt bzw. wir haben an Veranstaltungen aktiv partizipiert (2020: 75).

Zu den Vorort-Aktionen zählen wir:

- **70** Vorort-Aktionen, nächtliche Infostände an Szeneorten, teilweise in Zusammenarbeit mit der Polizei; Infotische an Szeneorten, u.a. anlässlich der Aktion „Kiss Kiss Berlin“; Szenetouren, um Material zu verteilen und Gespräche mit Nutzern und Veranstaltern zu führen; dazu zählten **4** Veranstaltungen im Rahmen unserer Geflüchtetenarbeit.
- **0** Vorort-Aktionen im Rahmen der Flüchtlingsarbeit anlässlich von Veranstaltungen, Partys und Events, d.h. gezielte Ansprache auf Veranstaltungen;
- **7** Großveranstaltungen in Präsenz und digital im Livestream. Sichtbare Präsenz auf großen LGBT*-Veranstaltungen ist für eine szenenahe und nachhaltige Präventionsarbeit wichtig. Unsere Präsenz eröffnet neue Kontakte und führt zu

¹ Landesantidiskriminierungsstelle, offiziell: „Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung“

Erkenntnisgewinn über Entwicklungen in den Szenen. Wie von der Senatsverwaltung vorgegeben haben wir die Gespräche in der Nutztabelle nicht mitgezählt².

Zu den Großveranstaltungen zählten:

- a) die wir in Präsenz mit Infotischen bzw. Material oder mit öffentlichen Reden begleitet haben:
 - 15.06.21, Tantenmarsch in Neukölln am (á 4 Std.);
 - 17.08.21, Queer-Straßenfest in Friedrichshain (5 Std.);
 - 17.07.21, Marzahn-Pride (6 Std.);
 - 24.07.21, Präsenz auf dem CSD im Regenbogenkiez (8 Std.);
 - 11.09.21, Folsom Straßenfest (6 Std.);
 - 18.09.21, Queerz in Neukölln (4 Std.);
- b) die wir digital mit Werbung oder Redebeiträgen begleitet haben:
 - 16.03.21, Livestream ‚Shine a Light‘ im Rahmen der Woche gegen Rassismus der Stadt Heidelberg.

4. Schulungen, Trainings, Workshops, Fachvorträge, Konferenzen (Spalte 6):

Insgesamt: **41**. Darunter fassen wir unsere Teilnahme und die Mitwirkung auch von uns selbstorganisierte Fachveranstaltungen und Konferenzen (2020: 28).

Hierzu zählen wir:

- **36** Schulungsveranstaltungen an der Polizeiakademie Berlin, mit über 800 erreichten Polizeischüler*innen;
- **5** online-besuchte Fachvorträgen und –Diskussionen des Deutschen Präventionstages (2 Tag), des Berliner Präventionstages (2 Tag) und einer Konferenz zum Berliner Präventionsgesetz.

5. Fachgruppen, Infogespräche und Präsentationen (Spalte 7)

Wir haben **113** Termine, d.h. Gespräche mit Vertretern externer Teams, Organisationen und Institutionen sowie Präsentationen unserer Arbeit auf Veranstaltungen, wahrgenommen (2020: 156).

Hierzu zählen wir:

- **86** Fachgruppen, Fachrunden und Fachgespräche, z.B. mit Behörden, Strafverfolgungsbehörden, Organisationen und Politik. Dazu zählte **1** Jour Fixe mit den LSBTI-Ansprechpersonen der Strafverfolgungsbehörden und Innensenatsverwaltung;
- **11** Präsentationen unserer Arbeit, z.B. auf Podiumsdiskussionen, vor Studien- und Studentengruppen aus dem In- und Ausland;
- **16** Präsentationen im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit.

6. Eigene Veranstaltungen (Spalte 8)

Wir haben **6** Veranstaltungen durchgeführt (2020: 12).

Hierzu zählen:

- **1** Gedenkveranstaltung zum Holocaustgedenktag (27.01.21), in Kooperation mit Schule ohne Rassismus;
- **1** Aktion ‚Schöner Cruisen‘ im Tiergarten (30.10.21);
- **3** Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus (21.03.) und des Internationalen Tages gegen Homophobie und Trans*phobie (17.05.);
- **1** Mahnwache in der Bernhard-Bästlein-Str. in Lichtenberg;
- **0** Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Rathaus Schöneberg.

² Wenn wir beispielsweise im Rahmen unserer zweitägigen Präsenz (mit 12 Stunden am Tag) auf dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest in Schöneberg 100 Gespräche pro Tag zählen – dies bei einer Präsenz von zehn Mitarbeitern – so bedeutet das, dass jeder Mitarbeiter am Tag 10 Gespräche führt, was deutlich machen dürfte, dass diese Zahl nur einen Bruchteil der tatsächlich geführten Kontaktgespräche widerspiegelt.

Zu Grafik B)

Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen – nicht senatsfinanziert, aber dennoch Teil der Projektarbeit von MANEO

Erläuterungen der Zahlen und Zuordnungen

1. Professionell angeleitete Gruppen und Sitzungen (Spalte 1):

Hierzu zählen insgesamt **14 nsf** von uns angeleitete Gruppentreffen

Darunter fassen wir:

- **14** Sitzungen zur „Kiezorientierten Gewaltprävention im Schöneberger ‚Regenbogenkiez‘“ und zum Thema ‚Team Nachtbürgermeister‘.

2. Netzwerke und Netzwerktreffen (Spalte 3)

Wir zählen hierzu **28 nsf** Arbeitssitzungen und Treffen.

Darunter fassen wir:

- **7** Begegnungen im Rahmen unseres Projektes „Building Bridges“;
- **21** Arbeitstreffen mit Mitgliedern des ‚Berliner Toleranzbündnisses‘.

3. Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit in Berlin (Spalte 5)

Insgesamt haben wir **5 nsf** Vorort-Aktionen durchgeführt. Wir haben nachts Szeneeinrichtungen aufgesucht und Kontakte zu Nutzern und Nutzerinnen hergestellt, Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt bzw. wir haben an Veranstaltungen aktiv partizipiert (2020: 3 nsf).

Zu den Vorort-Aktionen zählen wir:

- **3** Vorort-Aktionen im Rbk;
- **2** Großveranstaltungen in Präsenz und im digital im Livestream: 10.08.21, Serenadenkonzert im Regenbogenkiez (5 Std.); 15.10.21, Live-Stream, Verleihung der Tolerantia Awards.

4. Schulungen, Trainings, Workshops, Fachvorträge, Konferenzen (Spalte 6):

Insgesamt: **0 nsf**. Darunter fassen wir unsere Teilnahme und die Mitwirkung auch von uns selbstorganisierte Fachveranstaltungen und Konferenzen (2020: 2 nsf).

Hierzu zählen wir:

- **0 nsf** weitere Workshops.

5. Fachgruppen, Infogespräche und Präsentationen (Spalte 7)

Wir haben **56 nsf** Termine, d.h. Gespräche mit Vertretern externer Teams, Organisationen und Institutionen sowie Präsentationen unserer Arbeit auf Veranstaltungen, wahrgenommen (2020: 59 nsf).

Hierzu zählen wir:

- **56 nsf** Fachgespräche und Präsentationen im Rahmen der nachbarschafts- und kiezorientierten Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez (Team Nachtbürgermeister).

6. Eigene Veranstaltungen (Spalte 8)

Wir haben **13 nsf** Veranstaltungen durchgeführt (2020: 9 nsf).

Hierzu zählen:

- **0 nsf** Studienreisen (Tage);
- **8 nsf** Veranstaltungen zu ‚Kiss Kiss Berlin‘;
- **1 nsf** Veranstaltungen im Rahmen der TOLERANTIA AWARDS;
- **4 nsf** Veranstaltungen im Rahmen der nachbarschaftsorientierten und kiezbezogenen Gewaltprävention im Regenbogenkiez, u.a. zu Team Nachtbürgermeister;

2. Tolerantia Awards 2021

Aus: **MANEO-Newsletter #41**

www.maneo.de/presse

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021



Internationale Vernetzung

FÜR HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT

DIE EUROPÄISCHEN

TOLERANTIA AWARDS 2021

Berlin, Paris, Warschau, Belfast, 30.10.2021- Die europäischen TOLERANTIA AWARDS wurden in diesem Jahr zum 16. Mal als Gemeinschaftspreis der Organisationen MANEO (Deutschland), SOS homophobie (Frankreich), Lambda-Warszawa (Polen) und The Rainbow Project (Nordirland) vergeben. Geehrt wurden in diesem Jahr: Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Stadt München (Deutschland), Elise Goldfarb und Julia Layani (Frankreich), Katarzyna Augustynek (Polen) und Les Allamby (Nordirland).

22  MANEO

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:

Foto: Katie Rainbow / unsplash



Weitere Informationen:
 ➔ www.tolerantia-award.eu

Preisverleihung erstmals im Video-Format

Die Verleihung fand unter den besonderen Bedingungen der andauernden Corona-Pandemie statt. Sie konnte leider nicht wie gewohnt im Rahmen einer Zeremonie in Form einer Präsenzveranstaltung stattfinden; wir hatten sie ursprünglich bei unserer Partnerorganisation in Warschau im Oktober geplant. Stattdessen organisierten wir zum ersten Mal eine Preisverleihung als Online-Zeremonie. Koordiniert von unserer Partnerorganisation präsentierten wir mit zahlreichen kleinen Videobeiträgen, die wir in Eigenregie, ehrenamtlich und mit großer Begeisterung in Paris, Warschau, Belfast und Berlin produzierten, eine online-Übertragung am 15. Oktober um 18 Uhr (CET). Der etwa 45-Minuten-Beitrag kann weiterhin online auf der Homepage von MANEO angeschaut werden. Er wird anschließend auf dem MANEO-eigenen Youtube-Kanal archiviert.

Gewürdigt für aufrechten Einsatz

Mit den seit 2006 jährlich vergebenen TOLERANTIA AWARDS werden Personen, Einrichtungen und Gruppen für herausragendes Engagement geehrt. Ihr Engagement betont demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung, Solidarität, gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz sowie Einsatz gegen Homophobie, Rassismus, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im eigenen Land, in Europa und darüber hinaus. Jede Organisation wählt mit einer eigenen Jury eine*n Preisträger*in aus dem eigenen Land.

Die auszeichnenden Organisationen gehören der ‚EUROPEAN ALLIANCE AGAINST HOMOPHOBIA (Berlin Alliance)‘ an, die von den Organisationen aus Deutschland, Frankreich und Polen 2005 in Berlin gegründet worden war und der sich 2014 ‚The Rainbow Project‘ aus Nordirland angeschlossen hat. Gemeinsam engagieren sich die Organisationen gegen Diskriminierung und vorurteilsmotivierte Gewalt, beraten und unterstützen Opfer homophober und trans*phober Gewalt und setzen sich für gesellschaftliche Aufklärung und demokratische Grundwerte, im eigenen Land und Europa ein. Grundlage des Bündnisses ist die gemeinsam unterzeichnete „Tolerancja-Erklärung“.

 MANEO 23

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:

DIE PREISTRÄGER*INNEN VON 2021



Foto: Oberbürgermeister der Stadt München Dieter Reiter, Tolerantia Award-Preisträger Deutschland

Deutschland

DIETER REITER

Der MANEO-Jury 2021 gehörten folgende Personen an: Christa Arnet, ehem. Mitarbeiterin in der Berliner Senatskanzlei, Pieke Biermann, Schriftstellerin und Übersetzerin, Thorsten Manske, Vizepräsident von Hertha BSC, Martin Reichert, Autor und Journalist, Dr. Berndt Schmidt, Intendant des Friedrichstadt-Palastes, André Schmitz, Kulturstaatssekretär Berlin a.D., Lala Süßkind, ehem. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Seyran Ateş, Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin, Norbert Thormann, Unternehmer, und Bastian Finke, Leiter von MANEO, Vorsitzender der Jury.

Stadtluft befreit, weshalb es Menschen mit einer abweichenden sexuellen Orientierung schon immer dorthin zieht. Als Oberbürgermeister der Stadt München weiß Dieter Reiter das nicht nur, er spricht auch bewusst und deutlich aus, dass eine

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:

starke LSBTIQ*-Community ein wichtiger Pfeiler für eine demokratische, friedliche und weltoffene Stadtgesellschaft ist. Allein diese Worte sind bereits eine Bestärkung und Unterstützung, doch Dieter Reiter setzt sich auch darüber hinaus für gesellschaftliche Aufklärung und Toleranz sowie für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt ein.

Und zwar ganz konkret: Im letzten Jahr hat der Oberbürgermeister die Anliegen der LSBTIQ*-Personen in München zur Chefsache erklärt und die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ* als persönliche Stabsstelle direkt bei sich angesiedelt. Das ist mehr als nur Symbolpolitik, denn dieser Schritt bedeutet, dass die Anliegen einer Minderheit tatsächlich ernst genommen werden – auch auf einer alltäglichen, meist nur wenig Aufmerksamkeit erregenden Ebene.

Dieter Reiter scheut aber auch nicht davor zurück, auf der großen Bühne Position zu beziehen: Im Juni dieses Jahres hat er sich persönlich an den europäischen Fußballverband UEFA und den Deutschen Fußballbund (DFB) gewandt und von beiden gefordert, nachdrücklich und sichtbar für Toleranz und Gleichstellung einzustehen, ein sichtbares Signal zu setzen und beim EM-Gruppenspiel Deutschland gegen Ungarn am 23.06.2021 eine Beleuchtung der Allianz Arena in Regenbogenfarben zu ermöglichen. Als Oberbürgermeister musste er zwar die von den Fußballverbänden gesetzten Regeln akzeptieren, doch ließ er es sich nicht nehmen, das Gewicht seines Amtes in die Waagschale zu werfen in einer Debatte, die international für Aufsehen sorgte und sehr viele Menschen beschäftigt hat.

Dieter Reiter hat sich in dieser Debatte auf die richtige Seite gestellt, nämlich auf die der Minderheiten. Und in diesem Zusammenhang hat er auch selbst noch einmal darauf hingewiesen, dass das ungarische Parlament durch mehrere Gesetzesänderungen am 15. Juni nicht nur die Rechte von LSBTIQ beschränkt hat, sondern dass diese Entscheidung „gegen die EU-Grundrechtecharta, die UN-Kinderrechtskonvention, die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte“ verstößt.

Der ungarische Ministerpräsident Victor Orban hatte im Lauf der Auseinandersetzungen um die Stadion-Beleuchtung seinen Besuch in München abgesagt. Für alle anderen Menschen aber war das Wort des Oberbürgermeisters eine Einladung, in die Stadt München zu kommen. Entweder um dort zu leben oder um sie zu besuchen. Denn dort kann man sich frei fühlen.

Die deutschen TOLERANTIA AWARDS gingen bisher an:

Volker Beck, Mitglied des Deutschen Bundestages, Grüne, und **Günter Dworek**, Aktivist der Lesben und Schwulen Bewegung (2006); Die Gruppe „**Menschenrechte und sexuelle Identität (MERSI)**“ von amnesty international (2007); **Philipp Lahm**, Kapitän der deutschen Fußballnationalmannschaft, und **Dr. Theo Zwanziger**, Präsident des Deutschen Fußballbundes (DFB) und **Tanja Walther**, Sportwissenschaftlerin (2008); **Hans-Wolfram Stein**, Lehrer in Bremen (2009); **Wieland Speck** und **Mabel Aschenneller**, TEDDY-Produzenten (2010); **Lala Süsskind**, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (2011); **Elfi Scho-Antwerpes**, Bürgermeisterin der Stadt Köln (2012); **Maria Sabine Augstein**, Rechtsanwältin (2013); **Cornelius „Corny“ Littmann**, Hamburger Entertainer, Unternehmer und ehemaliger Vereinspräsident des FC St. Pauli (2014); **Klaus Wowereit**, Regierender Bürgermeister von Berlin a.D. (2015). Die drei evangelischen Landeskirchen **Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz [EKBO]**, die **Evangelische Kirche in Hessen-Nassau [EKHN]** und die **Evangelische Kirche im Rheinland [EKiR]** (2016); **Heiko Maas**, Bundesminister für Justiz und Verbraucherschutz (2017); **Johannes Kram**, Autor, Textdichter, Blogger und Marketingstratege (2018); **Open for Business**, ein internationales Netzwerk von Unternehmen (2019); **Dunja Hayali**, Journalistin (2020).

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:



Foto: Elise Goldfarb und Julia Layani, Tolerantia Award-Preisträgerin Frankreich

Frankreich

ELISE GOLDFARB'S AND JULIA LAYANI'S

Elise Goldfarbs und Julia Layanis Lebensläufe darzustellen ist keine leichte Aufgabe. Sie sind Wege gegangen, die ihnen offenstanden, haben aber andere selbst gefunden und erforscht. Die beiden sind seit dem Gymnasium befreundet und gründeten 2017 gemeinsam das soziale Medium für Frauen „Fraiches“, welches sich mit Inklusion beschäftigt, um somit Etiketten zu hinterfragen und Unterschiede zu pflegen.

Begierig auf neue Erfahrungen beschlossen Élise und Julia, ihr eigenes Beratungsunternehmen zu gründen und sich gleichzeitig weiterhin im Kampf für feministische und LSBTI- Rechte zu engagieren.

Im Jahr 2019 haben sie den Coming-Out-Podcast ins Leben gerufen. Dieses Projekt gibt betroffenen Menschen - aber

nicht nur ihnen - die Möglichkeit, ihre Lebensgeschichten, die Entdeckung ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität sowie ihr Coming-out zu erzählen und ihre Sicht zu LSBTI-Themen darzulegen. Der Coming-Out-Podcast wurde ein großer Erfolg und hat Persönlichkeiten, mit denen sich LSBTI-Hörer identifizieren können, zu großer Bekanntheit verholfen. Indem diese Themen mit Hilfe von bekannten Persönlichkeiten verkörpert wurden, konnten auch die sogenannten „Unbetroffenen“ sensibilisiert werden. Der Podcast „Coming Out“ zeigte einerseits die Schwierigkeiten, die LSBTI-Personen durchmachen, aber auch die Unterstützung und Hilfe, die sie erhalten haben, die ihnen das Rüstzeug und Beispiele gegeben haben, Allies zu werden. Zu den LSBTI-Persönlichkeiten, die an diesem Podcast teilgenommen haben, gehören Marie Papillon, Christophe Beaugrand, Clovis, Hoshi, Fanny Salvat, Bilal Hassani usw.

Mehrere Episoden befassen sich auch mit dem Thema der Intersektionalität, einem Thema, das in der LSBTI-Community noch nicht sehr verbreitet ist.

Schließlich haben Julia und Elise beträchtliche finanzielle Unterstützung für Vereine geleistet, die sich für die Prävention und Bekämpfung von Hassreden und Hassverbrechen gegen LSBTQI Menschen einsetzen, sowie solche, die Opferhilfe leisten. So wurde im Jahr 2020 der Erlös aus dem Verkauf der ersten Staffel des Podcasts an die Streaming-Plattform Spotify, sowie an den Verein „Le Refuge“ gespendet, der Sensibilisierungsprojekte in Schulen anbietet, aber der vor allem für seine Arbeit zur Aufnahme und Unterbringung LSBTI-Jugendlichen, die von ihren Familien verstossen werden, bekannt ist.

Im Jahr 2021 haben Julia und Élise beschlossen, SOS Homophobie für ihr Engagement in der Prävention von Homophobie und Transfeindlichkeit, für ihre Opferhilfe und für ihr Eintreten für gleiche Rechte, mit dem Erlös aus dem Verkauf der zweiten Staffel des Podcasts an Spotify zu unterstützen.

Durch ihre Projekte zur Sensibilisierung und zur Bekämpfung von Homo- und Transfeindlichkeit haben sich Elise und Julia in den letzten zwei Jahren als leidenschaftliche Verfechterinnen für Frauen- und LSBTI-Rechte hervorgetan.

Um ihr Engagement zu würdigen, möchte SOS Homophobie ihnen den Tolerantia-Preis 2021 verleihen und sie somit für ihre Unterstützung im Kampf gegen LSBTI-Feindlichkeit an der Seite von freiwilligen Organisationen zu danken.

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:

Die französischen TOLERANTIA AWARDS gingen bisher an:

Dr. Louis-George Tin, LSBT*- und Antirassismus-Aktivist (2006), die Theaterproduktion „Place des mythos“ (2007), **Bruno Solo**, Schauspieler und Fernsehproduzent (2008), **Paris Foot Gay**, der schwule Fußball-Club in Paris (2009), **Caroline Mécary**, Anwältin und Bürgerrechtlerin (2010), **Olivier Dussopt** und **Franck Riester**, Abgeordneten der französischen Nationalversammlung (2011), **Véronique Eledut**, Lehrerin und Aktivistin (2012), **Le Petit Journal**, das von Yann Barthès moderierte Fernsehmagazin (2013), „**www.projet17mai.com**“, das Projektteam der Webseite, das Cartoons gegen Homophobie in Frankreich zeigt (2014), **Irène Théry**, Soziologin und Mitglied des ‘Haut Conseil de la Famille’ (2015), **Amnesty International France** (2016), **Stéphane Corbin**, Sänger und Komponist, und **Océane Rosemarie**, Sängerin, Komikerin, Schauspielerin und Regisseurin (2017), **Christiane Taubira**, französische Justizministerin a.D. (2018), **‘Collective des Intersexes et Alliés (CIA)’** (2019), **Jacques Toubon** und **Giovanna Ricon** (2020).



Foto: Katarzyna Augustynek, Tolerantia Award-Preisträgerin Polen

Polen

KATARZYNA AUGUSTYNEK

Katarzyna Augustynek, geboren 1956, bekannt als Oma Katy mit Regenbogentasche. Sie hat Jura studiert (Master of Laws) und ist Fremdsprachenlehrerin.

Sie begann ihren Aktivismus am 3. Dezember 2015 mit einem Protest vor dem Sitz des Verfassungsgerichts. Die Verfassung, wie sie betont, war für sie immer das bedeutendste Buch. Sie verteidigt die Verfassung, lehrt darüber und wird nie aufhören, es zu tun.

Ihren Regenbogen-Aktivismus begann sie bereits in der Grundschule. „Ich hatte einen Klassenkameraden, der anders war als die anderen, und weil ich auch anders war, wusste ich, dass ich ihn verteidigen musste.“

Ende Juli 2020 verteidigte sie diejenigen, die Regenbogenfahnen an wichtigen Denkmälern aufhängten. „Ich mag sie, und sie mögen mich. Sie sind wundervolle junge Leute.“

Seitdem kämpft sie kontinuierlich für die Rechte und die Würde von LSBTQIAP-Menschen. Im November 2020 wurde sie Ehrenmitglied von „Homokommando“.

Nach ihren Zukunftsplänen gefragt, antwortet sie: „Ich plane nichts. Ich reagiere.“

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:

Die polnischen TOLERANTIA AWARDS gingen bisher an:

Kazimierz Kutz, Filmregisseur und Politiker (2006), **Piotr Pacewicz**, Journalist und Publizist (2007), **Marzanna Pogorzelska**, Lehrerin und Autorin (2008), **Prof. Zbigniew Holda**, Richter und Bürgerrechtler, und **Izabela Jaruga-Nowacka**, Politikerin und Frauenrechtlerin - postum (2010), **Adam Bodnar**, Jurist und Menschenrechtsaktivist, und **Katarzyna Bojarska**, Psychologin und Aktivistin (2012), **Ewa Siedlecka**, Journalistin (2013), **Monika Piatek**, Kriminologin und Feministin (2014); **Ewa Wanat**, Radio-Journalistin und Persönlichkeit im Fernsehen (2015), **Ilona Łepkowska**, Drehbuchautorin und Mitglied der polnischen Fernsehakademie und Präsidentin der Fernsehgesellschaft ‚Serial‘ (2016), **Elżbieta Szczęsna**, Mitbegründerin des Vereins „Akceptacja“ (Akzeptanz), **Vereinigung von Familien und Freunden von LSBT*** (2017), **die polnische LSBT+ Community** (2018), **Bartosz Staszewski**, LSBT+ Aktivist und Filmmacher (2019), **Andrzej Selerowicz**, LSBTI-Aktivist (2020).



Nordirland

LES ALLAMBY

Das Rainbow Project ist stolz darauf verkündigen zu können, dass Les Allamby für sein Engagement für Menschenrechte und Gleichstellung der LSBTIQIA+ sowie für seine Arbeit gegen Homo-, Bi- und Trans*phobie als Leiter der Nordirischen Menschenrechtskommission (NIHRC – Northern Ireland Human Rights Commission) mit dem diesjährigen Tolerantia Award ausgezeichnet wird.

Bericht zu den Tolerantia Awards 2021:

Die Nordirische Menschenrechtskommission (NIHRC) wurde im Jahr 1999 als öffentliche Einrichtung zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte gegründet. In Übereinstimmung mit den Grundsätzen zum Status nationaler Institutionen, auch als Pariser Grundsätze bekannt, überprüft die Kommission die Angemessenheit und Wirksamkeit der Maßnahmen der britischen Regierung zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte in Nordirland.

Les Allamby ist Rechtsanwalt und hat vor kurzem seine Amtszeit als Leiter der Nordirischen Menschenrechtskommission beendet. Les Allamby war Vorsitzender einer Beratungsgruppe der Menschenrechtskommission zu Vorschlägen für wirtschaftliche und soziale Rechte im Rahmen eines Grundgesetzes (Bill of Rights) für Nordirland, Vorsitzender des Ausschusses für Sozialversicherungsstandards für Nordirland, Mitglied der Rechtsdienstleistungskommission in Nordirland und Mitglied der Überprüfungsgruppe für Rechtsdienstleistungen. Er war Wahlbeobachter in Bosnien, Pakistan und Georgien im Rahmen seiner Tätigkeiten für die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und die Internationale Organisation für Migration. Les Allamby ist auch ehemaliger Vorsitzender der Untergruppe ‚Einwanderung‘ im Büro des Ersten und Stellvertretenden Ersten Ministers und ehemaliges Mitglied der Nordirischen Strategischen Migrationspartnerschaft des Innenministeriums. Les Allamby wurde im September 2014 zum Leiter der Nordirischen Menschenrechtskommission ernannt und hatte diese Position bis Sommer 2021 inne.

Zu dem Projekt sagte Les Allamby: „Wir hoffen, eine starke Botschaft zu senden, dass es ein Menschenrecht ist, seine Identität auszudrücken, wenn man schwul, bisexuell, transgender, intersexuell oder heterosexuell ist, und dass niemand aufgrund seiner sexuellen Orientierung diskriminiert werden darf. Menschenrechte für alle sollen geschützt und Vielfalt wertgeschätzt werden“.

Während seiner gesamten Zeit als Leiter der Nordirischen Menschenrechtskommission setzte sich Les Allamby dafür ein, dass die Menschenrechtskommission ihre Sichtbarkeit in der LSBTQIA+-Community durch regelmäßige Teilnahme an Pride-Veranstaltungen und anderen Community-Events verstärkt hatte. Außerdem wurde durch die laufende Arbeit der Kommission sichergestellt, dass die Gleichstellung von LSBTQIA+ ein wichtiges strategisches Ziel blieb.

Die nordirischen Tolerantia Awards gingen bisher an:

Máirtín Ó Muilleoir, Mitglied der Nordirland-Versammlung (Parlament), SF, Bürgermeister der Stadt Belfast a.D. (2015), **Marry Mc Aleese**, Präsidentin der Republik Irland 1997-2011 (2016), **Chris Hudson**, Pfarrer der All Souls Non-Subscribing Presbyterian Church in Süd-Belfast (2017), **Bronagh Waugh**, irische Schauspielerin (2018), **Lyra McKee**, Journalistin und LGBTQI+ Rechteaktivistin - postum (2019), **Love EQUALITY**, Campaign for Equal Marriage in Northern Ireland (2020).

Tolerantia Awards 2021

Alle Organisationen haben Video-Beiträge für eine online-Preisverleihungszeremonie produziert, die anschließend zu einem Film zusammengesetzt und am 30.10.2021 über Youtube ausgestrahlt wurden.

Der Beitrag kann hier angesehen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=4j5qrbDlvpc>



6.2 Vernetzung

Weitere Informationen zum Bereich ‚Vernetzung‘

Der Vernetzungsgedanke ist MANEO wichtig, weil dieser den Erfahrungs- und Fachaustausch befördert, unser Projekt auch über den Tellerrand hinaus schauen lässt. Aus diesem Grund hat sich MANEO bereits kurz nach seiner Gründung um Fachaustausch und Vernetzung bemüht, sowohl in Berlin, auf Bundesebene als auch in Europa und international.

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch Austausch mit Initiativen, Organisationen und Institutionen, beispielsweise in regelmäßig tagenden Gremien, Arbeitskreisen und Ausschüssen, die sich inhaltlich mit Themen wie LSBT*-Feindlichkeit, Schwule und männlich-Bisexuelle als Opfer von Gewalt/schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe, Kriminologie und Prävention beschäftigen.

1. Unsere Netzwerke

Als Teil der senatsfinanzierten Projektarbeit

a) AK Straffälligen und Opferhilfe:

Als eigenständiges Projekt in Trägerschaft von Mann-O-Meter e.V. ist MANEO in Berlin über den Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des Paritätischen mit Projekten in Berlin vernetzt, die im Bereich der professionellen Opferhilfe tätig sind.

b) Regionalkonferenz Schöneberg:

Über das Engagement in Schöneberg Nord und im Regenbogenkiez erfolgt die Teilnahme an regionalen Arbeitssitzungen zur Jugendarbeit in Schöneberg. Wir haben an einer Regionalkonferenz des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg zur Jugendarbeit in Schöneberg teilgenommen. Diese tagen auch zum Stadtteilraum Schöneberg-Nord.

c) AK Zwangsverheiratung

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg lädt seit 2002 aufgrund verstärkt auftretender Beratungsfälle Projekte aus Berlin ein, diskutiert, vernetzt und organisiert Maßnahmen zur Bekämpfung von Zwangsheirat beschlossen. MANEO nimmt an den Vernetzungsrunden regelmäßig teil.

d) Arbeitsgruppe proaktive Beratung für Betroffene von Gewalt

Aufgrund der Entwicklungen eines Pilotprojektes zur Einrichtung einer Servicestelle für Betroffene von Straftaten in Berlin und fehlenden Abstimmungsprozessen mit involvierten Beratungsstellen für Opfer von Gewalt und Straftaten, haben sich 2019 anfangs 5, mittlerweile 10 Projekte zu einer AG zusammengeschlossen, um untereinander für mehr Transparenz, Vertrauensbildung und verbesserte Abstimmungsprozesse zu sorgen.

e) AK Psychosoziale Prozessbegleitung

Der Arbeitskreis setzt sich aus den vom Land Berlin anerkannten und zugelassenen Mitarbeiter*innen der Psychosozialen Prozessbegleitung zusammen. Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig etwa alle zwei Monate, zusätzlich mit Vertreter*innen der zuständigen Senatsverwaltung für Justiz.

f) Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland:

Auf Bundesebene ist MANEO im Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V. (ado) Mitglied und nimmt hier regelmäßig an Tagungen und Konferenzen teil. Über diese Vernetzung findet ein intensiver Fachaustausch zu Fragen und Problemen der Opferhilfe statt. MANEO hat an einer zweitägigen Konferenz und zusätzlich an zwei Fachsitzungen teilgenommen. Bastian Finke ist seit 2000 außerdem Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des ado, der 2-3 Mal im Jahr zusätzlich tagt.

g) Netzwerktreffen ‚Queer Refugee Support‘

Die Schwulenberatung organisiert mindestens ein Mal im Quartal einen Fachnetzwerktreffen der Berliner LSBTI*-Organisationen mit niederschweligen Angeboten für queere Geflüchtete. Diese Treffen dienen dem Austausch zwischen den teilnehmenden Organisationen über die aktuelle Situation und über die aktuellen Angebote für LSBTI*-Geflüchtete im Land Berlin. Darüber hinaus geben diese Treffen die Möglichkeit über die Fachstelle an die Berliner Verwaltung und Regierung über die Missstände oder andere Probleme zu appellieren. MANEO nimmt regelmäßig an diesen Treffen teil.

h) Bezirkspräventionsrat Schöneberg

Ziel des Bezirkspräventionsrates ist es, sich themenübergreifend über Entwicklungen, Tendenzen und Maßnahmen im Bezirk auszutauschen, um bestenfalls frühestmöglich entsprechend gegenwirken zu können und eine bessere Vernetzung und Abstimmung aller Beteiligten zu schaffen. Es ersetzt daher keine bestehenden Gremien oder Treffen der kiezorientierten Präventionsarbeit, sondern ist ein ergänzendes Gremium, um ein Gesamtbild der Lage im Bezirk zu ermöglichen. Um beschlussfähig zu sein, wird der Bezirkspräventionsrat von einem Steuerungsgremium begleitet, welches nach dem Bezirkspräventionsrat tagt, um dessen Ergebnisse berücksichtigen zu können. Für das Steuerungsgremium wurde von jedem Dezernat ein*e Vertreter*in benannt, die Polizei ist mit zwei Personen vertreten. Der Bezirkspräventionsrat und Steuerungsgremium werden zukünftig zwei Mal jährlich tagen und dabei je einen oder zwei Themenschwerpunkte besprechen. Teilnehmer*innen sind Mitarbeiter*innen des Bezirksamtes aus den verschiedenen Fachbereichen, die Polizeiabschnitte des Bezirks, beauftragte Träger und Landes- bzw. Bundesunternehmen.

i) Netzwerktreffen gegen Trans- und Homophobie Neukölln

Nach schwerwiegenden Gewaltvorfällen zum Nachteil von Schwulen und LSBT*, die sich in Neukölln zugetragen hatten, wurden im Mai 2018 ein Netzwerktreffen gegen Transphobie und Homophobie in Nord-Neukölln gegründet. Die Initiative ergriffen einzelne Mitarbeitende im Neuköllner Jugendamt. Ziel dieser Netzwerktreffen ist es neben dem Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden gewaltpräventive Maßnahmen zu entwickeln, die sowohl die allgemeine Neuköllner Bevölkerung wie auch das Empowerment von LSBT* in den Fokus nehmen. Mittlerweile wurden Anfang 2021 ein queeres Jugendzentrum in Neukölln eröffnet, das von der Outreach gGmbH betrieben wird. Die Tendenz in 2021 geht in Richtung eines Zusammenschlusses verschiedener Jugend- und LSBT*-Projekte, dass einheitlich gegenüber gesellschaftlichen und politischen Akteur*innen in Neukölln auftreten möchte. MANEO nimmt regelmäßig an den Netzwerktreffen teil.

1.2. Als Teil der nicht-senatsfinanzierten Projektarbeit:

a) Foren zur Unterstützung der ‚nachbarschaftsorientierten Kriminalprävention‘ im Regenbogenkiez:

Hierzu zählen regionale Foren in Tempelhof-Schöneberg, mit denen wir aufgrund einer Finanzierung über das Bezirksamt, hier für unsere Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez, vernetzt sind. Diese Foren fördern Austausch und Gespräche u.a. zwischen Unternehmen, Gewerbe, Bezirksamt und der Polizei gefördert. Hierzu zählen auch die von uns gebildeten Impulsgruppen zu themenbezogenen Fragen im Regenbogenkiez.

b) Das Berliner Toleranzbündnis:

Seit 2009 organisiert MANEO das BERLINER TOLERANZBÜNDNIS. Dem Bündnis haben sich über 130 Partnerinnen und Partner angeschlossen – und es wächst weiter. Paten des Bündnisses sind die ehemalige Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler, und der ehemalige Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinhard Naumann.

Mit dem BERLINER TOLERANZBÜNDNIS entwickelt MANEO eine gesellschaftliche ‚Gay-Straight-Alliance‘³, mit der Bündnisse und Brücken zwischen Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*personen und Heterosexuellen in unserer Gesellschaft solidarisch gestärkt und gemeinsames Engagement gefördert wird. Betont wird das Gemeinsame und Verbindende, der Einsatz für gesellschaftliche Toleranz, Akzeptanz und Vielfalt, das entschlossene Eintreten gegen Homophobie und Hassgewalt, gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit – dies mit Aktionen und Zeichensetzungen. Mit dem Bündnis wird ein Netzwerk geschaffen, das die Attraktivität unserer Stadt nachhaltig sichern soll. Es vernetzt Akteure aus der Wirtschaft, Tourismus, Institutionen und Events in Berlin. Denn weiter geschehen Übergriffe auf Schwule, Lesben, Bi- und Trans*personen.

Die Mitglieder im ‚BERLINER TOLERANZBÜNDNIS zeigen vor allem ideelle Unterstützung. Drei bis vier Mal im Jahr werden sie zu Initiativen und konkreten Aktionen eingeladen, an denen sich jedes Mitglied auf freiwilliger Basis beteiligen kann. Dazu zählt beispielsweise unsere jährliche Kampagne „Kiss Kiss Berlin“ sowie die Unterstützung unserer regenbogenfarbenen Kuppelbeleuchtung am U-Bahnhof Nollendorfplatz. Einmal im Jahr lädt MANEO die Bündnismitglieder zu einem Treffen ein.

c) „Building Bridges“

Als Teil der nicht-senatsfinanzierten Projektarbeit organisiert MANEO internationale Vernetzung und Kooperationen. Diese Kooperationen fassen wir unter dem Titel ‚Building Bridges‘ zusammen. Aufgrund der fehlenden öffentlichen Förderung müssen wir Begegnungen und Besuche bisher selbst finanzieren, teils mit akquirierten Drittmitteln, teils mit Hilfe von Spenden, die wir gezielt dafür einwerben. Dazu zählen:

Die ‚European Alliance Against Homophobia‘ (Berlin Alliance)⁴

Die ‚Berlin Alliance‘ ist ein Zusammenschluss schwuler, lesbisch-schwuler oder LSBT*-Anti-Gewalt-Projekte aus verschiedenen Ländern Europas. Aktuell gehören folgende Organisationen dem Bündnis an: MANEO (Deutschland), SOS homophobie

³ Der Begriff „Gay“ ist dem US-amerikanischen Englisch entlehnt und steht hier für die gesamte Gruppe der LSBT*. Mit „Straight“ ist die Gruppe der Heterosexuellen gemeint.

⁴ Siehe: „Die ‚European Alliance Against Homophobia‘“ (deutsch): http://www.maneo.de/infopool/infos-zur-maneo-arbeit.html?elD=dam_frontend_push&docID=1297 und „The European Alliance Against Homophobia (‚Berlin Alliance‘)“ (englisch): <http://tolerantia-award.eu/en/the-tolerantia-award-2/>

(Frankreich), Lambda-Warszawa (Polen) und The Rainbow Project (Nordirland) an. Gemeinsam engagieren sich die Organisationen gegen Diskriminierung und vorurteilsmotivierte Gewalt, beraten und unterstützen Opfer homophober und trans*phober Gewalt und setzen sich für gesellschaftliche Aufklärung, demokratische Grundwerte und gesellschaftliche Toleranz und Vielfalt ein und treten entschlossen Homophobie, Trans*phobie und Hassgewalt im eigenen Land und Europa entgegen. Alle fünf Organisationen stehen in regelmäßigem Austausch miteinander und unterstützen sich gegenseitig. Grundlage des Bündnisses ist die gemeinsame „Tolerancja-Erklärung“, die 2006 von den ersten drei Organisationen unterzeichnet worden war.

TOLERANTIA AWARDS

Ein Ausdruck der Zusammenarbeit sind die jährlich gemeinsam vergebenen TOLERANTIA AWARDS. Mit den Preisen werden Personen, Einrichtungen und Gruppen aus den Partnerländern für ihr herausragendes Engagement geehrt, für demokratische Prinzipien wie Gleichberechtigung, Solidarität, gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz sowie Einsatz gegen Homophobie, Rassismus, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im eigenen Land, in Europa und darüber hinaus.

7. Ressourcen

Ressourcen bilden die Grundlage unserer Arbeit. Zu diesen zählen Finanzen, feste Räume, Mitarbeiter, und technische Ausstattung. Erforderlich sind außerdem Ressourcenpflege und Ressourcensicherung.

Die Arbeit von MANEO wird von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen. Zur Aufrechterhaltung der Ziele und Angebote stellt MANEO ein Qualitätsmanagement sicher. Zuständig dafür ist der Projektleiter Bastian Finke, der die Fachaufsicht über das Projekt MANEO führt.



7.1 Ressourcen

Aktuelles aus 2021

Zu den Ressourcen zählen Finanzen, feste Räume, Mitarbeiter, und technische Ausstattung.

1. Räume und technische Ausstattung

Bis August 2021 verfügten wir über 3 Büroräume und 1 Gruppenraum. 2 Büros befanden sich im Checkpoint (Erdgeschoss) und das dritte Büro und der Gruppenraum im ersten Stock des Wohnhauses.

Unsere Mitarbeiter mussten sich die wenigen Räume regelmäßig aufteilen, was mit Schwierigkeiten verbunden war, auch wenn wir „dank Corona“ 2020 und 2021 verstärkt das Homeoffice nutzen konnten. Weil wir uns häufig und regelmäßig in unseren eng vernetzten Arbeitsbereichen abstimmen mussten, gestaltete sich unsere Arbeitssituation weiter als suboptimal.

Hinzu kam, dass für uns im Checkpoint schon seit Jahren nicht mehr die erforderliche sichere und ruhige Arbeitsatmosphäre gegeben war, gerade auch vor dem Hintergrund unserer Beratungsarbeit mit traumatisierten Gewaltopfern. Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Angeboten des Checkpoints, u.a. Gruppenangebote, Treffen der Jugendgruppen und regelmäßige Besuche von Schüler*innengruppen, war der Cafébereich oft besetzt. Oft wurden Türen unachtsam zugeschlagen und die Lautstärke von Lärm drang durch alle Wände.

Außerdem trafen sich auf der anderen Seite unserer Räume vor den großen Fenstern regelmäßig Drogendealer und -konsumenten sowie Prostituierte, die vor dem Fenster ihre Notdurft verrichteten (auch tagsüber). Ein von uns seit Jahren geforderter Zaun, der die Bereiche vor unseren Fenstern abgrenzen sollte, wurde von der Hausverwaltung nicht umgesetzt.

Aufgrund unserer schwierigen Raumsituation wurden vom Vorstand unseres Trägervereins Mann-O-Meter e.V. seit 2019 konkrete Pläne geschmiedet, für uns zusätzliche Büroräume zu finden. Diese wurden schließlich nebenan im ehemaligen Bruno's gefunden. Der Um- und Ausbau begann mit tatkräftiger Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher.

Im August 2021 bezogen wir unsere neuen Räume. Hinzugewonnen haben wir zwei neue Räume, ein Büro und ein Beratungszimmer. Auch das Team Nachtbürgermeister und die Mitarbeitenden des Info-Punktes haben hier ein eigenes Büro gefunden. Bis dahin nutzten sie notdürftig unseren Gruppenraum.

In den neuen Räumen, die nur ein paar Schritte vom Checkpoint entfernt liegen, befindet sich noch ein weiterer „Open-Space-Arbeitsraum, der derzeit von Gruppen des Checkpoints mitgenutzt wird. Wir hoffen sehr, dass uns die neue Ruhe für die Arbeit erhalten bleibt.

Mit der Corona-Pandemie und den erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen haben wir unsere bisherige Arbeit in unseren Büros umorganisiert. Die Mitarbeiter, die mehr als 25 Std/W. arbeiten, leisten einen Teil ihrer Arbeitszeit im Homeoffice. Alle anderen Mitarbeiter sind so auf die Büros verteilt, sodass sich immer nur ein Mitarbeiter im Büro aufhält. Wir folgen einem Hygienekonzept, das transparent und unter unseren Mitarbeitern bekannt ist.

Die technische Ausstattung unserer Mitarbeiter wird regelmäßig optimiert, auch mit den erforderlichen PC-Programmen. Verstärkt durch die Corona-Pandemie erhalten unsere Mitarbeiter, vorrangig die Mitarbeiter, die in der Vorort-Arbeit tätig sind und viele Außentermine wahrnehmen, Arbeitslaptops und Diensthandys. Die Diensthandys werden mit erforderlichen Datenvolumen ausgestattet, um unterwegs oder im Homeoffice das Internet zu nutzen bzw. an Video-Besprechungen und -Treffen teilnehmen zu können.



2. Mitarbeit

Im Berichtszeitraum waren über die LADS geförderten Maßnahmen bis zu 9 Mitarbeiter beschäftigt, fast ausschließlich in Teilzeit und als Minijobber/Honorarmitarbeiter. 2 neue Teilzeitmitarbeiter wurden für die Aufgabenbereiche ‚Außenbezirk‘ und ‚Geflüchtetenarbeit‘ hinzugewonnen. Zusätzlich waren 2 Teilzeitmitarbeitende und bis zu 3 Minijobber in der vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg geförderten kiezorientierten Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez tätig.

Für die LADS geförderten Maßnahmen waren das:

- Bastian Finke, Dipl. Soziologe, Fachberater für Opferhilfe, Psychotraumatologie und psychosoziale Prozessbegleitung, Mediator in Strafsachen, Heilerlaubnis eingeschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie, Leiter von MANEO seit 1990, mit 39,4 Std./p.W.
- Candy Spilski, Student der Sozialarbeit im 8. Semester, tätig seit 2017, Mitarbeiter im Bereich Gewaltpräventive Vorort-Arbeit, 33,6 Std./W,
- Konstantin Sherstyuk, B.A. in Slawistik und Geschichte, tätig seit 2018, Mitarbeiter im Bereich unserer Geflüchtetenarbeit, bis 01.06.21 mit 25 Std./W, ab 01.07.21 mit mit 19,7 Std./W.,
- Massud Reza, BA Sozialwissenschaften und Philosophie, tätig seit 01.06.21, mit 25 Std/W, ab 01.11.21, mit 19,7 Std/W.
- Anton Kotelnikov, M.A. Nordamerikastudien, Politikwissenschaft & Wirtschaft, Mitarbeiter im Bereich Dokumentation und Verwaltung, seit Juli 2019, mit 25 Std/W.
- Mowa Techen, Student, Mitarbeiter im Bereich ‚Außenbezirk‘, tätig von Januar 2021 bis Dezember 2021, anfangs bis Juni mit 15 Std./W, dann mit 10 Std./W.
- Kriss Rudolph, Magister in Anglistik und Germanistik, Mitarbeiter im Bereich Gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien, tätig seit September 2020, mit 19,7 Std./W.
- Andreas Sucka, Angestellter, 4 Std., Finanzen und Verwaltung
- Willi Eisenbach, Angestellter, 14,7 Std./W. Finanzen und Verwaltung, seit Nov. 2020.
- Zeitweilig wurde die Arbeit über 1 ½ - 4 Monate von vier weiteren Minijobbern unterstützt.

Für die vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg geförderte kiezorientierte Gewaltpräventionsarbeit im Regenbogenkiez waren das:

- Nickolas Woods, Diplom in Journalismus, tätig seit März 2020 im Bereich Kiezorientierte Gewaltprävention im Regenbogenkiez, 25 Std./W.
- Carola Pfeffer, tätig seit September 2020 im Bereich Kiezorientierte Gewaltprävention im Regenbogenkiez, 19,7 Std./W.
- Hinzukommen zusätzliche und wechselnde Minijobber – im Berichtszeitraum waren es bis zu vier Mitarbeiter – die die Arbeit am Info-Punkt mit 4-8 Std./W. unterstützt haben.

Die Einbindung neuer Mitarbeiter führte zu Umstrukturierungen von Aufgaben und zu Einarbeitungs-, Anleitungs- und Abstimmungsprozessen. Diese Aufgaben leistete der Leiter von MANEO. Die Planung und Organisation verlangte Zeit und Aufmerksamkeit.

Dienstbesprechungen mit Mann-O-Meter Checkpoint:

- 45 Dienstbesprechungen (wöchentlich, i.d.R. 20-30 Min.);
- 24 Teamsitzungen (14-tägig, i.d.R. 40-50 Min.);
- 8 Vorstandsberatungen (monatlich, i.d.R. 60-90 Min.).

Unsere Dienstbesprechungen führen wir aufgrund unseres Hygienekonzeptes und zum Schutze aller Mitarbeiter überwiegend online.

Um aufgrund unserer knappen Ressourcen Dienstzeiten einzusparen, haben wir seit 2020 unsere Teilnahme an den gemeinsamen Sitzungen mit den übrigen Mitarbeitern des Mann-O-Meter Checkpoints reduziert. Auf den gemeinsamen Sitzungen rückten zunehmend Themen in den Mittelpunkt, die inhaltlich mit der Arbeit von MANEO nichts mehr zu tun hatten.

Dienst- und Mitarbeiterbesprechungen bei MANEO:

- 45 MANEO-Dienstbesprechungen (wöchentlich, i.d.R. 60 Min.)
- 40 Dienstbesprechungen „Info-Punkt“ und „Team Nachtbürgermeister“

Der zuständige fachliche Leiter von MANEO hat mit allen Mitarbeitern regelmäßige Dienstbesprechungen durchgeführt (i.d.R. 14-tägig). Zusätzlich fanden mit allen Mitarbeitern Konzept- und Zielgespräche statt. Sie dienten der Klärung von Arbeitszielen, Arbeitsprozessen und Arbeitsdokumentation der ihnen zugewiesenen Arbeitsaufgaben (Opferhilfe, Fallstatistik, Vorort-Arbeit, Außenbezirk, Geflüchtetenarbeit Schöneberg, Geflüchtetenarbeit Moabit, Arbeit mit sozialen Medien, Info-Punkt/Nachtbürgermeister).

Fortbildungen

- 26.04.2021, Konferenz der Senatsinnenverwaltung zum Thema Berliner Präventionsgesetz (1 Tag, online);
- 10. und 11.05.2021, Deutscher Präventionstag (DPT), „Prävention orientiert!... planen ... schulen ... austauschen ...“ (1 Tag, online)
- 26. und 27.10.2021 Berliner Präventionstag, „Wir stärken Berlin!“ (2 Tage, online)
- 09.11.2021, Qualitätsfortbildung der LADS zum Thema „Intersektionalität“ (3 Std., online)

Unsere festangestellten Mitarbeiter haben an verschiedenen Fach- und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, überwiegend online. Diese unterstützen die Anforderungen an unsere Tätigkeiten im Bereich der professionellen und ehrenamtlichen Opferhilfe- und Gewaltpräventionsarbeit. Hierzu zählten: 5 Fortbildungsveranstaltungen (gezählt werden die Tage).

Ehrenamtliche Mitarbeit

- 6 ehrenamtliche Mitarbeiter

Zeit, Organisation und Aufmerksamkeit erforderte das Management der ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer. Zurzeit sind 6 ehrenamtliche Mitarbeiter regelmäßig bei uns tätig. In der Regel sind alle mindestens vier Stunden pro Woche für uns im Einsatz. Die Corona-Situation hat jedoch auch hier Einschränkungen für ihren Einsatz mit sich gebracht.

Im Berichtsjahr haben unsere ehrenamtlichen Helfer*innen und Mitarbeiter etwa 1.500 Arbeitsstundeneinsatz für uns erbracht.

Ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter von MANEO nehmen regelmäßig an Arbeitstreffen, Klausurtagen und Fortbildungsveranstaltungen teil. Während der Klausurtag finden Reflexion über die fortlaufende Jahres-/Arbeitsplanung statt.

Unser projektbegleitender Fachbeirat besteht aus 21 Personen. Fachbeiräte und –beirätinnen stehen dem Projektleiter bei fachlichen Fragen beratend zur Seite. Sie werden anlassbezogen konsultiert.

In diesem Jahr konnten wir aufgrund der andauernden Corona-Pandemie zu unserem großen Bedauern die jährlich von uns im Rathaus Schöneberg organisierte „Feierstunde“ in Würdigung aller ehrenamtlich Tätigen sowie unsere Unterstützerinnen und Unterstützer nicht veranstalten.⁵

3. Finanzen

Die Finanzsituation ist schwierig aber stabil. Es konnten Spenden und Drittmittel akquiriert werden, jedoch kostet das Zeit und Ressourcen. Mit den Spenden konnte zur Projektfinanzierung ein Eigenanteil i.H. von 2.998,88 € erbracht werden.

4. Qualitätssicherung

Der Projektleiter von MANEO führt zur Qualitätssicherung der Arbeit von MANEO mit allen seinen Mitarbeitern Ziel- und Mitarbeitergespräche, in der Regel zwei Mal im Jahr, routinemäßig am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung unseres Sachberichtes, sowie im Herbst des Berichtsjahres, um ins nächste Jahr voranzuplanen.

Im Berichtsjahr hat der fachliche Leiter von MANEO alle Mitarbeiter weiter angeleitet, Arbeitsziele, Arbeitsprozesse und Arbeitsdokumentation anhand von Bemessungsgrößen (Soll- und Ist-Werte) zu überprüfen, auszuwerten und in einem eigenen strukturierten Sachbericht festzuhalten. Entsprechend wurden Jahresplanungen für das kommende Jahr vorgenommen.

Unsere Mitarbeiter betrachten die Projektentwicklung von MANEO als dynamisch. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich fortgesetzt für MANEO zu engagieren.

Im Berichtsjahr hatten wir uns durch Auflage der Senatsverwaltung für Justiz, Antidiskriminierung und Verbraucherschutz mit dem Qualitätsschwerpunkt „Intersektionalität“ auseinander zu setzen.

Laufende Verwaltungstätigkeiten, Wartungsarbeiten, Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO auf dem Laufenden zu halten, konnten soweit wie möglich geleistet werden.⁶

⁵ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

⁶ Erforderlich sind beispielsweise auch regelmäßige Verwaltungstätigkeiten, z.B. Ablagen, Abrechnungen, die jährliche Abfassung eines Jahresabschlussberichtes usw. Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

7.2. Ressourcen

Weitere Informationen zum Projektbereich ‚Ressourcen‘

Zu den Ressourcen, die unsere Arbeit gewährleisten, gehören Finanzen, feste Räume, Mitarbeiter, und technische Ausstattung.

Zur Ressourcenpflege zählt das Qualitätsmanagement, mit dem Ziele und Anforderungen sowie reale Bedingungen festgestellt, also Soll- und Ist-Werte verglichen werden können. Qualitätsmanagement und Verwaltungstätigkeiten (z.B. Verfassen einer Jahresstatistik, eines Jahresberichtes, Verwendungsnachweise) sowie das Bemühen um die Einwerbung von finanziellen Mitteln, insbesondere von Drittmitteln und Spenden, stellen einen unverzichtbaren Bestandteil für das Wirken unserer Arbeit dar.

1. Räume und technische Ausstattung

Um unsere Arbeit zu gewährleisten benötigen wir angemessene Räume. Benötigt wird eine ruhige und sichere Arbeitsatmosphäre gerade auch vor dem Hintergrund unserer geleisteten Opferhilfearbeit. Benötigt werden Bürozimmer für jeden unserer Mitarbeiter, ein Beratungsraum sowie ein Gruppenraum für Arbeitstreffen und Gruppenangebote.

Unsere neuen Büroräume sind aufgrund unserer finanziellen Situation kostengünstig ausgestattet.

Wartung und Reparaturen am technischen Zubehör (PCs, Laptops, Drucker, Programme, Netzwerk, Homepages, Diensthandys, Videocameras, Kopfhörer etc.) können nicht immer sofort erledigt werden, so dass es bei technischen Störungen auch zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und Erledigung von Aufgaben kommen kann. Laufende Wartungsarbeiten, d.h. Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO in seinen Büros auf dem Laufenden zu halten, konnten soweit wie möglich geleistet werden.⁷

4. Mitarbeit

Die ordnungsgemäße Projektarbeit von MANEO sowie seiner Handlungsfelder wird durch den Projektleiter sichergestellt, der als fachlicher Leiter auch für das Qualitätsmanagement zuständig ist (z.B. Projektentwicklung und -steuerung, konzeptionelle Arbeit, Anleitung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Helfer, Arbeitsbesprechungen, Fallbesprechungen, Datensicherheit usw.).

⁷ Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.

2.1. Hauptamtliche Mitarbeit

Hauptamtliche Mitarbeiter bilden eine tragende Säule unserer Projektarbeit. Hauptamtliche Mitarbeiter sind derzeit überwiegend in Teilzeit beschäftigt, gerade auch vor dem Hintergrund unsicherer finanzieller Planungsmöglichkeiten.

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter sind angehalten, sich in ihren Arbeitsschwerpunkten regelmäßig weiterzubilden, d.h. mit der Teilnahme an Fachveranstaltungen oder Wochenendseminaren.

Regelmäßig lädt der Projektleiter die Mitarbeiter zu Klausuren mit Themenschwerpunkten ein.

Der Projektleiter führt regelmäßig Einzelgespräche mit zuständigen Mitarbeitern zu ihren Arbeitsschwerpunkten und –zielen, im Durchschnitt vier Mal im Jahr (s. auch Punkt „Qualitätssicherung“).

2.2. Ehrenamtliche Mitarbeit

Viele Projekte, die seit 1990 MANEO realisiert hat, sind ohne das ehrenamtliche Engagement seiner vielen freiwilligen Helfer*innen gar nicht möglich gewesen. Darüber hinaus erhält die Arbeit von MANEO mit seinen Ehrenamtlichen, die immer auch Multiplikatoren unseres Projektes und unserer Ziele sind, stets eine positive Dynamik. Denn sie kommunizieren unsere Angebote, treten für Opferinteressen ein und kämpfen offen gegen die gesellschaftliche Bagatellisierung und Marginalisierung homophober und trans*phober Gewalt. Ehrenamtliches Engagement ist ein großer Schatz und eine große Stütze für unser Projekt.

Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit von MANEO entweder mit einem wöchentlichen Zeitkontingent (vier Stunden) oder der Umsetzung von Einzelmaßnahmen in festgelegten Zeitfenstern, d.h. zeitlich begrenzt.⁸ Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in die Projektarbeit verlangt ein professionelles Ehrenamtlermanagement.

Regelmäßige ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliche Mitarbeiter mit einem wöchentlichen Zeitkontingent sind in den Bereichen *soziale Kommunikation* oder *mediale Kommunikation* engagiert, oder anders gesagt, im Bereich ‚*Berichten und Präsentieren*‘ (mediale Kommunikation) oder in den Bereichen ‚*proaktive Arbeit Vorort und feste Gruppenangebote*‘ (soziale Kommunikation) tätig. Für den Bereich ‚*Berichten und Präsentieren*‘ bedeutet das beispielsweise, über unsere Angebote und Tätigkeiten zu berichten. Ein wichtiges Medium ist dabei unser Newsletter. In diesem veröffentlichen wir Informationen über unsere laufenden Aktivitäten und Themen, und bewerben regelmäßig unsere Angebote. Hierzu zählt u.a. Engagement in der Pflege unserer Auftritte in sozialen Netzwerken und Medien, denn auch darüber kommunizieren wir unsere Angebote und Aktivitäten. Im Bereich unserer proaktiven Vorort-Arbeit sprechen wir direkt Menschen an, ob in Einrichtungen oder an Szeneorten. Wir treten mit Menschen in Kontakt, präsentieren MANEO, klären mit Informationsmaterial über potentielle Gefahren auf, führen deshalb oft Erstgespräche mit Personen, die etwas erlebt und zu berichten haben. Wir hören zu und informieren über unsere Beratungsangebote.

⁸ Siehe: MANEO+ -Newsletter #26: www.maneo.de/presse

Für den Austausch und zur Koordination treffen sich die zuständigen festangestellten Mitarbeiter mit ihren AGs, um über Planungen und Einsätze zu sprechen. Derzeit sind das:

- AG Vorort-Arbeit, 1 x im Monat
- AG Geflüchtetenarbeit, 1 x in der Woche am Rande der Teestube

Die Treffen mit Ehrenamtlichen werden durch gemeinsame Schulungs- und Trainingsveranstaltungen ergänzt.

Zu erwähnen ist außerdem, dass unsere Arbeit regelmäßig durch ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter des Checkpoints Mann-O-Meter unterstützt wird, die uns von der Info-Theke im Checkpoint zuarbeiten.

Zeitlich begrenztes ehrenamtliches Engagement

Zusätzliche Helfer*innen unterstützen zeitlich befristet Aktionen und Initiativen und unterscheiden sich von den regelmäßigen ehrenamtlichen Mitarbeitern dadurch, dass sie zeitlich begrenzt konkrete Aufgaben für uns übernehmen. Mit Initiativen und Aktionen, die wir regelmäßig organisieren, gelingt es uns, zusätzliche Helferinnen und Helfer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer zu erreichen und zu gewinnen.⁹ Sie unterstützen unsere Arbeit mit unterschiedlichen Hilfestellungen, z.B. bei technischen Fragen, unserer Homepage, beratend bei fachlichen Fragen, bei internationalen Kontakten, Einsätze unseres gewaltpräventiven Vorort-Teams „Nachtflugbegleiter“ und bei der Realisierung unserer jährlichen Kampagne „Kiss Kiss Berlin“, die wir in einem Zeitraum von etwa 7 Wochen zwischen dem 21. März und 17. Mai durchführen. Die Anzahl der Helfer*innen, die uns dabei unterstützen, schwankt zwischen 50-80 Personen.

Ehrenamtmanagement

Damit die Organisation ehrenamtlichen Engagements funktionieren kann, bedarf es einiger Voraussetzungen. Dazu gehört, sich mit unserer Arbeit, unseren Strukturen und unseren Zielen vertraut zu machen und sich darauf einzulassen. Dazu gehört u.a. auch Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Unsere Vorort-Einsätze funktionieren nur, wenn Zusagen eingehalten werden, und wenn öffentlich angekündigte Termine auch stattfinden. Nur so können wir die Qualität unserer Arbeit sicherstellen. Der Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter wird im Rahmen eines Ehrenamtsmanagements koordiniert. Über den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeit werden Stundennachweise geführt.

Kompetenzen und Zufriedenheit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter bilden eine entscheidende Ressource einer erfolgreichen Projektarbeit. Regelmäßig werden ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer angeworben und eingearbeitet. Das Management verlangt Zeit, Aufmerksamkeit, fachliche Begleitung und Organisation. Um Interesse, Freude und Einsatz zu erhalten, ist ein umsichtiges Management unerlässlich. Dazu zählen Anerkennung und Würdigung.¹⁰

⁹ S. MANEO-Bericht 2009, S. 9

¹⁰ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

2.3. Ehrenamtlicher Beirat

Die Arbeit von MANEO wird von einem ehrenamtlich tätigen Fachbeirat begleitet, der anlassbezogen konsultiert wird.

Christa Arnet, ehem. Mitarbeiterin in der Berliner Senatskanzlei, **Seyran Ateş**, Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin, **Pieke Biermann**, Schriftstellerin und Übersetzerin, **Prof. Dr. Marc Coester**, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), **Wolfgang Erichson**, Bürgermeister der Stadt Heidelberg, **Werner Gegenbauer**, Unternehmer, Präsident von Hertha BSC Berlin, **Bruno Gmünder**, Unternehmer, **Dr. Günter Grau**, Historiker, **Dietmar Holzapfel**, Unternehmer in München, **Peter Kurth**, Finanzsenator von Berlin a.D., **Michael Lang**, ehem. GM von Berlin Thunder, Geschäftsführer einer Kommunikationsagentur, Sportberater und Coach, **Dr. Bodo Lippl**, Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, **Dr. Christian Messer**, Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, **Prof. Dr. Claudius Ohder**, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), ehem. Leiter der Geschäftsstelle der „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“, **Andreas Pretzel**, Historiker, **Martin Reichert**, Journalist und Buchautor, **Dr. Berndt Schmidt**, Intendant des Berliner Friedrichstadtpalastes, **André Schmitz**, Berliner Kulturstaatssekretär a.D., **Rolf Schütte**, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Lettland a.D., **Lala Süsskind**, Mitglied des Präsidiums des Zentralrats der Juden in Deutschland, ehem. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Mitglied des Jüdischen Forums für Demokratie und Antisemitismus, **Ulrike Trautwein**, Generalsuperintendentin für den Sprengel Berlin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, **Klaus Wowereit**, Regierender Bürgermeister a.D., **Wieland Speck**, Filmemacher und ehemaliger Programmleiter der Sektion Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Zusätzlich hat MANEO für die Wahl eines Preisträgers für den jährlichen (deutschen) TOLERANTIA AWARDS eine Jury gebildet. Dieser gehören 11 Personen an. Dazu zählen Mitglieder des MANEO-Beirates und weitere benannte Personen. Für das Jahr 2020 waren das:

Christa Arnet (Beiratsmitglied), Pieke Biermann (Beiratsmitglied), Thorsten Manske (Vizepräsident von Hertha BSC), Martin Reichert (Beiratsmitglied), Dr. Berndt Schmidt (Beiratsmitglied), André Schmitz (Beiratsmitglied), Lala Süsskind (Beiratsmitglied), Seyran Ateş (Beiratsmitglied), Norbert Thormann (Unternehmer), und Bastian Finke, Leiter von MANEO, Jury-Vorsitzender.

2.4. Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich auf ehrenamtliches Engagement und Mitarbeiter. Um das Engagement unserer Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer zu würdigen, führen wir i.d.R. einmal im Jahr eine Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements für MANEO durch. Die Feierstunde findet in der Regel im Rathaus Schöneberg statt.¹¹

¹¹ Die Feierstunde findet gewöhnlich am Donnerstag vor dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest im Regenbogenkiez statt, dies in Erinnerung daran, dass es das Verdienst von MANEO gewesen war, dass 1993 das Straßenfest initiiert, gegründet und sechs Jahre lang aufgebaut worden war.

5. Finanzierung

Die Projektarbeit von MANEO ist weiterhin „fehlbedarfsfinanziert“, d.h. alle Projektmittel müssen jährlich aufs Neue über unseren Trägerverein beantragt werden. Die Weiterfinanzierung unserer Projektarbeit bleibt jedes Jahr unsicher, auch weil Teilzuwendungen oft mit dem Hinweis vergeben werden, dass eine Weiterfinanzierung über den bewilligten Zeitraum hinaus unsicher ist.

Mit der Mittelvergabe geht ein aufwendiges Finanz- und Berichtswesen einher.

Die Arbeit von MANEO als Ganzes wird durch die Senatsverwaltung nur teilfinanziert. Leistungen, die MANEO darüber hinaus erbringt, werden entweder aus Drittmitteln – beispielsweise aus Zuwendungen des Bezirksamtes für die kiezorientierte Gewaltprävention im Regenbogenkiez, die bislang nur bis Dezember 2021 sicher sind – oder aus Spenden finanziert. Aus Spenden finanzieren wir beispielsweise das gemeinsame Kochen in der ‚Teestube‘ mit Geflüchteten, den MANEO-Opferfonds, internationale Netzwerkarbeit, d.h. Begegnungen und den jährlichen TOLERANTIA AWARD, oder unsere jährliche Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements, mit der wir uns bei allen Ehrenamtlichen einmal im Jahr bedanken.

6. Qualitätssicherung

Das vom Projektleiter durchgeführte Qualitätsmanagement stellt sicher, dass Mitarbeiter ihre Tätigkeiten und Ergebnisse anhand von konzeptionell festgelegten Zielen, Prozessen und Bemessungsgrößen nachweisen und die mit ihnen konzeptionell entwickelte Soll- und Ist-Werte vergleichen können. Zu festen Arbeitssitzungen lädt der Projektleiter die Mitarbeiter ein. Hier kann außerdem auf Störungen von Arbeitsabläufen zeitnah reagiert und diese einer Korrektur zugeführt werden. Das Qualitätsmanagement hilft, die Arbeit und die Angebote von MANEO bezüglich Ziele und Ressourcen regelmäßig zu überprüfen.

Routinemäßig finden Sitzungen am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung unseres Sachberichtes, außerdem im Herbst eines jeden Berichtsjahres statt, um in das kommende Jahr voraus zu planen.

Die Teilzielgruppe der schwulen und bisexuellen Jugendlichen und erwachsenen Männer aus der Gruppe der LSBT* bilden eine diverse und heterogene Gruppe. Diese erleben wir stets im Kontext unserer Opferberatung, d.h. vor dem Hintergrund der Vielfalt unserer Kunden. Weitere Einblicke erhalten wir über unsere aktive und aufsuchende, gewaltpräventive Vorort- und Öffentlichkeitsarbeit. Vielfalt und Wandel waren immer schon Gegenstand von Betrachtung, Reflexion und dem Wunsch nach mehr Informationen. Wenn wir in unserer Arbeit Barrieren für Kunden feststellen, bemühen wir uns um einen lösungsorientierten Umgang. Die vorhandenen finanziellen Ressourcen engen jedoch oft angemessene Maßnahmen ein.

Jedes Jahr formuliert die Senatsverwaltung für Justiz, Antidiskriminierung und Verbraucherschutz einen Qualitätsschwerpunkt, den wir neben unserer laufenden Arbeit gesondert fokussieren sollen (z.B. Lesbische Sichtbarkeit, Chancengleichheit, Intersektionalität usw.).

Laufende Verwaltungstätigkeiten, Wartungsarbeiten, Reparaturen und Ersatzinvestitionen, die erforderlich sind, um den technischen Betrieb von MANEO auf dem Laufenden zu halten, müssen regelmäßig geleistet werden.¹²

¹² Erforderlich sind beispielsweise auch regelmäßige Verwaltungstätigkeiten, z.B. Ablagen, Abrechnungen, die jährliche Abfassung eines Jahresabschlussberichtes usw. Erforderlich sind außerdem die Pflege rechtlicher Rahmenbedingungen, d.h. sowohl regelmäßige Anfragen als auch die Wartung laufender Verträge und Rechtsaspekte sowie die regelmäßige Überprüfung von Vorschriften und Verordnungen.